

2015*

SCHULPROGRAMM

Katholische Schule Salvator



Schulleiter: Herr Dinter
Stellv. Schulleiterin: Frau Rauchfuß
Päd. Koordinatorin: Frau Depenbrock
Abteilungsleiterin ISS /
Mittelstufenkoordinatorin: Frau Kleine
Schulsekretärin: Frau Kaluske

* *punktuell aktualisiert 2020*

Katholische Schule Salvator
Gymnasium,
Integrierte Sekundarschule
Fürst-Bismarck-Str.8-10
13469 Berlin

Tel.: 030 - 411 11 98
Fax: 030 - 409 100 70

E-Mail:
sekretariat@kss.schulerzbistum.de
Internet: <http://www.salvator.net>

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild.....	4
2. Wir über uns.....	5
2.1 Geschichte der Katholischen Schule Salvator.....	5
3. Christliches Profil.....	6
3.1 Morgengebet & Spiritueller Morgenimpuls.....	7
3.2 Klassen- und Schulgottesdienste.....	7
3.3 Angebote zum „Krafttanken“.....	8
3.4 Beginn des neuen Schuljahres mit einem spirituellen Impuls.....	8
3.5 Religionsunterricht.....	8
3.6 Tage Religiöser Orientierung (TRO).....	9
3.7 Soziales Engagement.....	9
3.8 Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).....	10
3.9 Perspektiven.....	11
3.10 Schulpatenschaften in Nordostindien.....	11
3.10.1 Geschichte unseres Indien-Projekts.....	11
4. Schul- und Unterrichtsorganisation der Salvator-Schule heute.....	13
4.1 Schulzweige.....	13
4.2 Schulgemeinschaft und Schulklima.....	13
4.2.1 Förderung sozialer Kompetenzen.....	13
4.3 Unterricht und Arbeitsgemeinschaften.....	16
4.4 Sprachfolgen.....	16
4.5 Wahlpflichtfächer.....	16
4.6 Eigenverantwortliches Arbeiten.....	16
4.7 Formen offenen Unterrichts.....	17
4.8 Monatsarbeiten und Portfolio.....	17
4.9 Vorbereitung auf die MSA-Prüfung (mittlerer Schulabschluss).....	17
4.10 Ausstattung.....	17
4.11 Partnerschaften und Kooperationen.....	18
4.12 Praktika.....	18
4.13 Klassen- und Kursfahrten.....	19
4.14 Perspektiven.....	19
5. Integrierte Sekundarschule.....	20
5.1 Organisation.....	20
5.2 Duales Lernen.....	20
5.3 Leistungsdifferenzierung.....	21
5.4 Wahlpflichtfächer in der ISS.....	22
5.4.1 Wahlpflichtfach Französisch.....	22
5.4.2 Wahlpflichtfach Schülerfirma.....	23
5.4.3 Wahlpflichtfach Fit fürs Leben.....	23
5.4.4 Wahlpflichtfach GEK (Geschichte - Erdkunde).....	26
5.4.5 Wahlpflichtfach Naturwerkstatt.....	26
5.5 Anliegen für die Schulentwicklung der ISS.....	26
6. Kooperation von Grund- und Oberschule.....	27
6.1 Cafeteria/Mensa.....	27
6.2 Fördergemeinschaft der Salvator-Schule e.V.	28
6.3 Homepage.....	28

7. Unterrichtsfächer im Überblick.....	28
7.1 Deutsch.....	28
7.2 Fremdsprachen.....	30
7.2.1 Englisch.....	30
7.2.2 Französisch.....	32
7.2.3 Latein.....	33
7.3 Die Künste.....	34
7.3.1 Musik.....	34
7.3.2 Bildende Kunst.....	37
7.3.3 Darstellendes Spiel.....	38
7.4 Gesellschaftswissenschaften.....	38
7.5 Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer.....	39
7.5.1 Mathematik.....	39
7.5.2 Biologie und Chemie.....	40
7.5.3 Physik.....	41
7.5.4 Informatik.....	42
7.5.5 Informationstechnische Grundbildung (ITG).....	42
7.6 Sport.....	42
8. Ziele und Maßnahmen der Fächer/Bereiche.....	44
8.1 Deutsch.....	44
8.2 Bereich: Sprachen.....	45
8.2.1 Englisch/Französisch.....	45
8.2.2 Wahlpflichtfach Französisch/ISS.....	45
8.2.3 Latein.....	46
8.3 Bereich: Künste.....	47
8.3.1 Bildende Kunst.....	47
8.3.2 Musik.....	47
8.3.3 Darstellendes Spiel.....	48
8.4 Bereich Gesellschaftswissenschaften.....	49
8.4.1 Geographie.....	49
8.4.2 Geschichte – Politikwissenschaften.....	49
8.4.3 Katholische Religionslehre.....	51
8.5 Bereich: Mathematik und Naturwissenschaften.....	52
8.5.1 Mathematik.....	52
8.5.2 Biologie und Chemie.....	53
8.5.3 Physik.....	54
8.5.4 Informatik.....	55
8.5.5 Informationstechnische Grundbildung (ITG).....	56
8.6 Sport.....	56

1. Leitbild

Christliches Handeln im Schulalltag

Die Katholische Schule Salvator ist geprägt durch eine christliche Grundhaltung im Gemeinschaftsleben. Dies drückt sich in der Wertschätzung jedes Einzelnen als Geschöpf Gottes aus, das in seiner Individualität einzigartig ist.

Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich mit der Sinnhaftigkeit der Schöpfung und der Frage nach Gott auseinander zu setzen und Entscheidungs- und Lösungswege für ihr eigenes Leben zu finden.

Fördern und Fordern

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht das Bemühen, jeder Schülerin und jedem Schüler Raum zu geben, ihre individuellen Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken, zu entfalten, weiterzuentwickeln und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Durch Fördern und Fordern wollen wir die Freude am Lernen und an der Leistung stärken. Der Erwerb von fundierten Kenntnissen und Kompetenzen soll unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, sich zu vielseitig gebildeten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Verantwortungsvolles Miteinander

In unserer Schule gehen wir respektvoll, tolerant und vertrauensvoll miteinander um. Die Atmosphäre ist von gegenseitiger Akzeptanz und Rücksichtnahme geprägt.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft übernehmen Verantwortung für sich und andere. Wir fördern Selbstständigkeit und soziales Engagement unserer Schülerinnen und Schüler.

Offene Kommunikation und Konfliktfähigkeit

Schule ist für uns ein Lebensraum, den Schüler, Lehrer, Eltern und alle weiteren Mitarbeiter gemeinschaftlich gestalten. Die konstruktive Zusammenarbeit beruht auf Transparenz und offener Kommunikation zwischen allen Ebenen der Schulgemeinschaft. Aus diesem Grunde fördern wir die Kooperationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit im Umgang miteinander. Die Erziehung zu gewaltfreier Konfliktlösung liegt uns in besonderem Maße am Herzen.

Bereitschaft zur Weiterentwicklung

Wir verstehen Schule als eine Institution, die in der Mitte der Gesellschaft steht, sich kritisch mit ihr auseinandersetzt und sich mit ihr entwickelt. Daraus resultiert unsere Bereitschaft, die pädagogische Arbeit der Schule in einem kontinuierlichen Prozess zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

2. Wir über uns

Die Katholische Schule Salvator ist eine christlich geprägte und staatlich anerkannte Privatschule im Norden von Berlin, idyllisch gelegen am Tegeler Fließ.

Gegründet 1947 befindet sich unsere Schule seit 1970 in der Trägerschaft des Erzbistums Berlin. Zurzeit besuchen ca. 700 Schülerinnen und Schüler die Integrierte Sekundarschule und das Gymnasium. Viele Kinder der im gleichen Hause beheimateten Grundschule wie auch ihrer Filiale St. Martin im Märkischen Viertel wechseln nach der 6. Klasse direkt in unsere Oberschule. Etwa 70 Kolleginnen und Kollegen unterrichten derzeit an unserer Schule.

2.1 Geschichte der Katholischen Schule Salvator

Die Salvatorschule wurde 1947 von den Salvatorianerinnen (Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Heiland) als Oberschule für Mädchen in einem ehemaligen Sanatorium in Waidmannslust gegründet.

Schon während des Dritten Reichs wollten die Ordensfrauen für die bisher benachteiligten Mädchen Bildungsmöglichkeiten schaffen und ließen Schwestern zu Lehrerinnen ausbilden. Nach dem Kriegsende durften sie schließlich eine Oberschule für Mädchen gründen und dort ihre Vorstellungen einer von christlichen Werten geprägten Schule verwirklichen. Sie wollten junge Menschen mit all ihren Begabungen in ihrer Entwicklung in einer weltoffenen Atmosphäre fördern und eine Kultur des Lebens praktizieren, die auch Misserfolge und Scheitern zulässt, aber gleichzeitig neue Wege aufzeigt. Dieser salvatorianischen Prägung des Schullebens fühlen wir uns noch heute verpflichtet, auch wenn die Schule inzwischen in die Trägerschaft des Erzbistums Berlin übergegangen ist.

1953 kam eine einzügige Realschule (seit der Schulreform in Berlin 2010 in die Integrierte Sekundarschule überführt) und 1965 eine Grundschule hinzu. Seitdem werden auch Jungen aufgenommen.

3. Christliches Profil

Unsere Schule weiß sich auf der Basis christlicher Wertvorstellungen dem Dienst an den Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Jeder Heranwachsende wird in seiner Einzigartigkeit und Würde bestärkt, zur Selbständigkeit und Mitverantwortung ange-regt und entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten gefördert.

Als Schule mit christlichem Profil möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern besonders die Begegnung mit dem Glauben ermöglichen und die Frage nach Gott wach halten. An Gott zu glauben und aus der Beziehung zu Christus zu leben, gibt den Schülern, Lehrern und Mitarbeitern Sinn, Orientierung und Sicherheit. Als eine Schule in salvatorianischer Tradition ist es uns dabei wichtig zu zeigen, dass Jesus Christus, der Salvator, Ziel und Mitte des Lebens und des Handelns aller ist, die in seinem Sinne arbeiten. Wir beziehen daher unseren Glauben in den Schulalltag mit ein und bestärken unsere Schülerinnen und Schüler darin, auf dass ihr Glaube für die Zukunft tragfähig ist und Hoffnung gibt, damit das Leben bereichert wird. Wir ver-stehen uns als Wegbegleiter im Glauben für die jungen Menschen, die uns anver-traut sind.

Gemäß den Qualitätskriterien für katholische Schulen der Deutschen Bischofskonfe-renz erwarten wir von den Eltern Unterstützung und Mitverantwortung bei der Realis-ierung christlicher Erziehungsgrundsätze.

Im Sinne unserer Prägung fordern wir daher unsere Schülerinnen und Schüler zur Sinnsuche auf und bieten Antworten aus dem christlichen Glauben. Wir erziehen zur Solidarität mit den Armen und Schwachen, zur Verantwortung für die Gesellschaft und die Schöpfung und zum Engagement für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt.

Die Katholische Schule Salvator möchte vor allem eine Schule sein, an der die Schü-lerinnen und Schüler lernen, als selbstbewusste Menschen und überzeugte Christen in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Unserem christlichen Profil verpflichtet bietet unsere Schule allen am Schulleben Be-teiligten einen breiten Fächer an schulpastoralen Angeboten, die sich als Teil des Schullebens verstehen.

Handelnde der Schulpastoral:

- Fachleitung Religion: Frau St. Fußmann
- Beauftragter für die Schulpastoral: Herr Röseler
- Zuständig für die Klassengottesdienste: die jeweilige Klassenleitung mit Religionslehrkraft
- musikalische Begleitung der Gottesdienste: Frau Si. Fußmann
- Beratungslehrer-Team: Frau Lethe und Herr Hilpert
- Zuständig für das Indien-Projekt: Herr Heise

Gemäß der Definition, wonach zur Schulpastoral alles gehört, was zur Humanisierung des Schullebens beiträgt, sind folgende Aspekte feste Bestandteile der Schulpastoral an der Salvator-Schule:

- der Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach
- die Tage Religiöser Orientierung aller siebten Klassen
- das Morgengebet oder ein spiritueller Morgenimpuls
- das Feiern von Klassengottesdiensten
- das Feiern eines Einschulungsgottesdienstes der 7. Klassen
- das Feiern eines Adventsgottesdienstes mit der gesamten Schulgemeinschaft in der St.-Hedwigs-Kathedrale
- das Beenden des Schuljahres mit einem gemeinsamen Gottesdienst der Schulgemeinschaft
- der Abitur- und Schulentlassungsgottesdienst
- das Feiern eines Schüलगottesdienstes zum Aschermittwoch für die Jahrgangsstufen 7 und 8
- die Angebote zum „Krafttanken“ für das Kollegium
- der Beginn des neuen Schuljahres mit einem spirituellen Impuls
- das soziale Engagement bei unterschiedlichen karitativen Projekten
- der alljährliche „Salvortag“
- die Partnerschaft mit Schulen in Nordostindien
- die Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL) als außerschulische Kinder- und Jugendarbeit

3.1 Morgengebet & Spiritueller Morgenimpuls

Wir beginnen unseren Schultag mit einem gemeinsamen Gebet oder spirituellen Impuls in den Klassen und Kursen. Die Lehrkräfte und die Schüler schöpfen hieraus Kraft und empfangen Impulse für unser Miteinander und unser tägliches Tun.

3.2 Klassen- und Schulgottesdienste

Das Feiern von Klassen- und gemeinsamen Schulgottesdiensten der gesamten Schulgemeinschaft zu Themen, die unsere heranwachsenden Schülerinnen und Schüler bewegen, ist für uns selbstverständlich.

Die Gottesdienste werden von den Religions- und Klassenlehrern mit den Schülern gemeinsam vorbereitet und gestaltet.

Am letzten Schultag im Advent findet mit der gesamten Oberschule traditionell die Schuljahresabschlussmesse in der St. Hedwigs-Kathedrale statt. Wer für die Vorbe-

reitung zuständig ist, wird in der Fachkonferenz festgelegt. Dieser Gottesdienst zeigt im Besonderen die Zugehörigkeit der Schule zu unserem Erzbistum Berlin.

Vor den Sommerferien feiert die gesamte Oberschule vor der Zeugnisvergabe einen Schuljahresabschlussgottesdienst in der Turnhalle. Im Anschluss findet die Zeugnisverleihung statt und die Schülerschaft wird in die Ferien entlassen.

Die Abiturienten und die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der ISS werden mit einem Gottesdienst in ihr weiteres Leben verabschiedet.

Ein besonderer Schülergottesdienst zum Aschermittwoch wird gemeinsam vom Beauftragten der Schulpastoral mit dem Dekanatsschulseelsorger Herrn Weber vorbereitet. Zu diesem Gottesdienst werden die 7. und 8. Klassen verpflichtet, alle weiteren Klassen sind dazu herzlich eingeladen. Herr Weber kommt mit seiner Schülerschaft der staatlichen Schulen hinzu. Im Gottesdienst übernehmen die Jugendlichen aus den staatlichen Schulen und der Salvator-Schule einzelne Elemente.

Die Einschulung der neuen 7. Klassen beginnt mit einem Gottesdienst in Maria Gnaden. Nach dem Gottesdienst werden die neuen Klassen in der Schule begrüßt, verbringen gemeinsam mit dem Klassenlehrerteam den Vormittag und klären Organisatorisches.

3.3 Angebote zum „Krafttanken“

In der Fastenzeit und im Advent finden Andachten bzw. Angebote zum „Krafttanken“ für das Kollegium z.B. in einer großen Pause in der Kapelle statt.

3.4 Beginn des neuen Schuljahres mit einem spirituellen Impuls

Zum Beginn des neuen Schuljahres wird die Schulgemeinschaft von der Schulleitung auf dem Sportplatz begrüßt. Nach einem geistlichen Impuls werden neue Kolleginnen und Kollegen vorgestellt. Anschließend beginnt der Schultag nach Plan.

3.5 Religionsunterricht

Der Religionsunterricht an unserer Schule möchte die Schülerinnen und Schüler ermutigen, ihr Denken und Handeln am Evangelium und der Verkündigung der Kirche auszurichten. Der Unterricht begleitet die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch die Reflexion und die Erfahrung christlicher Werte. Dazu gehören auch die Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft und Kultur und die offene Diskussion in Glaubensfragen. Wir arbeiten dafür, dass der Religionsunterricht ein Klima gegenseitiger Akzeptanz fördert - innerhalb der schulischen Gemeinschaft zwischen Lehrern und Schülern und unter den Schülern selbst. Die Werte von Akzeptanz, Aufmerksamkeit und gegenseitiger Hilfe sollen für die Schülerinnen und

Schüler zugleich prägend werden in ihren täglichen Beziehungen und Begegnungen in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft.

Wir verstehen den schulischen Religionsunterricht an der Salvatorschule als kirchliches Handeln im Auftrag der Erzdiözese Berlin. Die Lehrer sind dabei keine amtlichen Vertreter der Kirche, aber sie handeln in kritischer Solidarität zur Kirche. Dabei vermitteln sie Fachwissen, stehen jedoch zugleich mit ihrer Person ein für einen gelebten Glauben und einen individuellen Zugang zu den Fragen von Glaube und Kirche. So können immer wieder Brücken gebaut werden, die über den reinen Unterricht weit hinausreichen.

Gerade als katholische freie Schule bemühen wir uns um ein kritisches Urteil zu Fragen von Kirche und Gesellschaft. Die Beschäftigung mit Inhalten von Glaube und Religion erwarten wir von allen unseren Schülerinnen und Schülern. Der Religionsunterricht ist bei uns ein ordentliches Unterrichtsfach und wird in der Oberstufe auch als Leistungskurs angeboten. Im Abitur kann Religion als 3. und 4. Prüfungsfach und als 5. Prüfungskomponente gewählt werden.

3.6 Tage Religiöser Orientierung (TRO)

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen im Laufe ihrer Schulzeit an Tagen Religiöser Orientierung teil. Die 7. Klassen beginnen ihre Schulzeit an unserer Schule mit den Tagen Religiöser Orientierung.

Die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer bieten Raum für gemeinsame Gespräche in der Gruppe und für den persönlichen Austausch. Die Tage Religiöser Orientierung verstehen sich als Wegbegleitung zur Entfaltung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

3.7 Soziales Engagement

Das Nachdenken über Gerechtigkeit und eine Kultur der Solidarität, über Hilfsbereitschaft und soziale Verantwortung bedeutet für unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur eine intellektuelle Auseinandersetzung, sondern auch ein aktives Engagement. Von daher ist soziales Engagement ebenso ein fester Bestandteil unseres Schullebens wie das Feiern des Gottesdienstes oder das gemeinsame Gebet. Praktizierte Nächstenliebe ist gelebter Glaube.

Unsere sozialen Projekte werden von der gesamten Schulgemeinschaft, einzelnen Klassen oder Schülerinnen und Schülern organisiert und unterstützt. Sie sind Ausdruck eines menschlichen Umgangsstils und tragen zu einer lebensunterstützenden und glaubensfördernden Atmosphäre bei. So engagieren sich unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der Vorweihnachtszeit für Gefangenenseelsorge der JVA-

Tegel. Ebenso steht die Hilfe für die Kinder- und Jugendarbeit der Salvatorianerinnen in der Dritten Welt im Mittelpunkt unseres sozialen Engagements.

An unserem alljährlichen „sozialen Tag“ engagiert sich die ganze Schülerschaft für unsere Partnerschulen in Indien. An diesem Tag suchen die jungen Menschen auf unterschiedliche Weise Möglichkeiten, Geld zu verdienen, um Kindern in Indien ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Dies kann durch einen „Tagesjob“, bei dem der Tageslohn gespendet wird, oder durch einen Spendenlauf geschehen.

Aber auch einzelne, spontane Aktionen von Klassen finden statt, um aktive Nächstenliebe zu üben.

3.8 Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL)

Die Gemeinschaft Christlichen Lebens ist ein christlicher Schülerverband im Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Die J-GCL möchte den Lebensraum Schule aktiv mitgestalten und Erlebnis- und Erfahrungswelten schaffen, die im normalen Schulalltag keinen Raum bekommen. Die Basis der J-GCL sind die Gruppenstunden, welche direkt im Anschluss an den Unterricht stattfinden und von den Schülerinnen und Schülern wöchentlich besucht werden können. Diese Gruppenstunden sind offen für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse.

Je nach Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in den Gruppenstunden ein Spektrum von Veranstaltungen geboten, das von „Spaß und Spiel“ über die Auseinandersetzung mit der Beziehung zu sich selbst und zu anderen bis hin zu Fragen nach Glauben und Spiritualität reicht.

Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler eine ganz andere Art des Lernens als in der Schule: Spielerisch eignen sie sich hier Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist oder Reflexionsfähigkeit an. In größeren Abständen werden auch „besondere“ Aktivitäten angeboten, die für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule offen sind.

An gemeinsamen Wochenenden, zu bestimmten Themen, erfahren die J-GCL-Mitglieder gelebte Gemeinschaft.

Die Gruppenstunden werden von älteren Jugendlichen vorbereitet und durchgeführt. Den jugendlichen Gruppenleitern stehen zwei erwachsene Mitarbeiter zur Seite (Konzept im Aufbau).

Als Ziele für die nächsten Jahre werden eine kontinuierliche Vergrößerung der Ortsgemeinschaft an der Katholischen Schule Salvator, eine noch stärkere Einbindung der J-GCL in das schulische Leben sowie eine stärkere Kooperation mit anderen Ortsgemeinschaften angestrebt.

Weitere Informationen unter: www.jgcl-berlin.de

3.9 Perspektiven

Wir arbeiten darauf hin, dass die christliche Prägung unserer Schule noch stärker als bisher zum Anliegen des gesamten Kollegiums wird. Vor allem die Gestaltung der Gottesdienste, Morgengebete und der Morgenimpulse verlangt von allen ein hohes Maß an Kompetenz und Einfühlungsvermögen. Von daher fühlen wir uns besonders verpflichtet, die Fort- und Weiterbildung des Kollegiums auf dieser Ebene zu intensivieren. Wir möchten die salvatorianische Tradition stärker im Bewusstsein der Schulgemeinschaft verankern und für die nachfolgenden Schülergenerationen bewahren.

Für jede Klassenstufe soll eine Unterrichtsreihe über die Ordensgemeinschaft der Salvatorianerinnen konzipiert werden, mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten. Diese soll, von allen Kollegen, verbindlich im Religionsunterricht durchgeführt werden. Zurzeit führt der Contigo e.V. eine Fortbildungsmaßnahme der gesamten Schulgemeinschaft (bzw. mit Teilen davon) durch, um eine sog. „mobbing-freie Schule“ zu ermöglichen.

3.10 Schulpatenschaften in Nordostindien

Unsere Schule unterhält seit Oktober 2011 eine Partnerschaft zu der Christ Jyoti School in Nagaon und der Blindenschule der Venerini-Schwestern in Guwahati. In verschiedenen Projekten werden Kinder und Jugendliche unterstützt, die zu den Ärmsten der Armen gehören. Der Erlös unseres alljährlichen „sozialen Tages“ geht direkt an diese beiden Partnerschulen. Einzelne Klassen haben eine direkte Partnerschaft für einzelne Kinder aus Indien übernommen, deren Familien sonst das Schulgeld nicht aufbringen könnten. Einige Lehrkräfte unserer Schule waren mehrfach schon vor Ort, um sich ein Bild von der Situation in Indien zu machen. Im Januar 2014 besuchten Padres und Schwestern der Schulen in Indien unsere Salvatorschule, um direkt unserer Schülerschaft zu berichten und so in Kontakt zu kommen.

Weitere Informationen unter: www.gippev.de

3.10.1 Geschichte unseres Indien-Projekts

„Im Jahr 2011 fuhren vier Lehrer der Berliner Salvatorschule nach Indien. Organisiert wurde diese Reise von *Missio*, einem katholischen Hilfswerk. Es ging nach Assam in den äußersten Nordosten Indiens, ein Gebiet zwischen China, Bangladesch und Myanmar. Dort waren die Berliner Gäste der Christ Jyoti School in der Stadt Nagaon, einem Institut mit über 2000 Schülerinnen und Schülern. Es wird vom Salvatorianer-Orden geleitet.

Man lernte sich kennen und die Gespräche zwischen den Kollegen aus Deutschland und Indien kreisten auch um die Probleme, die in Indien herrschen, darunter vor allem die erschreckende Armut, die es Familien unmöglich macht, das Schulgeld aufzubringen, die jede Schule in Indien verlangt.

In der Hauptstadt von Assam, in Guwahati, lernten die Berliner ein Blindenheim kennen, das von Schwestern des Venerini-Ordens geführt wird. Die Verhältnisse dort waren nur schwer zu ertragen. Umso größer war die Bewunderung für die Arbeit der Schwestern an diesem Ort.

Nach der Rückkehr in Deutschland entstand der Wunsch, diese beiden Schulen zu unterstützen. Dabei sollten die deutschen Schüler und ihre Familien nicht nur spenden, sondern eine Sichtweise entwickeln, die die Menschen in Indien als Partner betrachtet. Es wurden Spendenaktionen, soziale Tage und Informationsabende für Eltern und Schüler veranstaltet. Das Ergebnis war umwerfend und mit den Einnahmen konnte vielen armen Familien der Schulbesuch eines Kindes ermöglicht werden. Auch den blinden Kindern konnte das Leben und Lernen durch Spenden aus Deutschland deutlich erleichtert werden. Die Bereitschaft zu helfen ist so groß, dass die beiden Schulen in Assam zu Partnerschulen der Berliner Salvatorschule erklärt und ein Verein gegründet (GIPP e.V.) wurde, der die Unterstützung koordiniert.

Das führte zu einem Gegenbesuch von indischen Kollegen im Januar 2013 und einem erneuten Besuch deutscher Lehrkräfte in Assam zu Ostern des gleichen Jahres. Dem Sozialprojekt der Berliner Salvatorschule schlossen sich zwei weitere Schulen in Deutschland an: das Hermann-Josef-Kolleg in Steinfeld (Eifel, inzwischen nicht mehr beteiligt) und das Salvator-Kolleg aus Bad Wurzach (Baden-Württemberg).

Inzwischen kommt das Thema Indien in allen Klassenstufen im Unterricht vor. Die Schüler sollen im Laufe ihrer Schullaufbahn in möglichst vielen Aspekten dieses komplizierte Land und seine Kultur kennenlernen. Dass dabei auch eine kritische Sicht auf unser eigenes Verhalten und die Auswirkungen unseres Lebensstils zustande kommt, ist als positiver Nebeneffekt beabsichtigt.

Zu Ostern 2015 fahren wieder drei Lehrkräfte aus unserer Schule zusammen mit Kollegen aus Steinfeld und einem ehemaligen Schüler zu Besuch nach Indien. Auch diese Reise wird Auswirkungen auf den Unterricht und das Selbstverständnis unserer Schule in Berlin haben. Reisen bildet und öffnet einen Horizont der Solidarität für Schüler, Eltern und Lehrer.“ (A. Heise, Vorsitzender des GIPP e.V.)

4. Schul- und Unterrichtsorganisation der Salvator-Oberschule heute

4.1 Schulzweige

Die Katholische Schule Salvator vereint eine eigenständige Grundschule und eine Oberschule mit Gymnasium und Integrierter Sekundarschule unter einem Dach. Dadurch wird ein durchgängiger Schulbesuch (von 1-10 bzw.12) ermöglicht, der – wenn Platzangebot und individuelle Voraussetzungen es erlauben – auch einen Wechsel zwischen beiden Zweigen in der Oberschule zulässt.

Die Sekundarschule ist zurzeit einzügig, das Gymnasium dreizügig, wobei ein Gymnasialzug eine besondere musikalische Orientierung bietet. Damit bleibt die Schule überschaubar und ist von einer vertrauensvollen Atmosphäre geprägt, in der alle am Schulleben beteiligten Personen zusammenarbeiten können.

4.2 Schulgemeinschaft und Schulklima

Die Katholische Schule Salvator zeichnet sich durch Überschaubarkeit, eine persönliche Atmosphäre sowie respektvolles und tolerantes Zusammenwirken aus. Die gegenseitige Wertschätzung von Schülern, Lehrern, schulischen Mitarbeitern und Eltern ist uns wichtig. Deshalb fördern wir vertrauensbildende Maßnahmen im schulischen und außerschulischen Bereich.

Mit Anregungen aus der Eltern- und Schülerschaft setzen wir uns konstruktiv auseinander und gehen auch bei auftretenden Problemen offen miteinander um. Das erfordert eine faire Kommunikation in Erziehungsfragen.

Durch das allgemeine Training von sozialen Kompetenzen und die spezielle Ausbildung einiger Schülerinnen und Schüler für entsprechende Aufgaben (Konfliktlotsen, Peerhelper) erlangen unsere Lernenden die Fähigkeit, aktiv zur Festigung der Gemeinschaft und des Schulfriedens beizutragen. Schülerinnen und Schüler von Integrierter Sekundarschule und Gymnasium arbeiten bei außerunterrichtlichen Angeboten und in der Schülerversammlung zusammen. Darüber hinaus existiert ein soziales Netzwerk für Lehrer, Eltern und Schüler (Beratungslehrer).

4.2.1 Förderung sozialer Kompetenzen

Klassenstunden

In den Klassenstufen 7-10 findet wöchentlich unter der Leitung des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin eine Klassenstunde statt. Zum Beispiel beginnend mit einem Morgenkreis, dient diese Stunde insbesondere der Festigung der Klassengemeinschaft sowie der Aufarbeitung anstehender Probleme und der Organisation von Klassengeschäften.

Soziale Dienste

Kommt es trotz der Förderung des Verantwortungsbewusstseins für die Schulgemeinschaft zu gemeinschaftsschädigendem Verhalten, so werden die betreffenden Schülerinnen und Schüler zu solchen Diensten herangezogen, die der Gemeinschaft nutzen und die sozialen Kompetenzen stärken.

Vertrauenslehrer

Die Schülerinnen und Schüler wählen jedes Jahr eine Lehrerin und einen Lehrer, denen sie in besonderem Maße ihr Vertrauen schenken und an die sie sich mit Problemen jeder Art wenden können. Die Vertrauenslehrer begeben sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern auf die Suche nach Lösungswegen.

Beratungslehrer

Für Probleme, die sich im persönlichen und/oder schulischen Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler zeigen, stehen zwei mit entsprechender Zusatzqualifikation ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung. Bei Bedarf vermitteln diese dann an geeignete psychosoziale Institutionen weiter.

Konfliktlotsen und Peerhelper

Schon in der Grundschule ausgebildete Konfliktlotsen und weitere interessierte Schülerinnen und Schüler werden in der 7. Klasse in einer eigenen Gruppe, die sich regelmäßig trifft, von den Beratungslehrern betreut. Anhand von Übungen werden sie in die Arbeitsweise der Oberschule eingeführt und haben dann in der 8. Klasse die Möglichkeit, als Peerhelper weiter zu arbeiten.

Die Aufgaben der Peerhelper gehen über reine Mediationstätigkeiten hinaus, sie sind Ansprechpartner für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei persönlichen und schulischen Schwierigkeiten.

Jede 7. Klasse erhält ein Team von Peerhelpers als Paten, das sie auf der TRO sowie auf Wandertagen begleitet und in Absprache mit den Klassenlehrern Klassenstunden durchführt.

Die Peerhelper treffen sich regelmäßig zu kurzen Supervisionssitzungen und Übungs- und Planungsrunden, dabei werden sie von den Beratungslehrern betreut. Darüber hinausgehend nehmen die Peerhelper an externen Fortbildungen teil und lernen Beratungsstellen im psychosozialen Bereich kennen. Im Januar 2015 wurden sie von Mitarbeitern des Caritasverbandes zu „Net-Piloten“, einem Präventionsprojekt der BZgA zur Medienabhängigkeit, ausgebildet. Im Frühjahr 2015 nahmen sie als

Schülervertreter am Anti-Mobbing-Projekt Contigo teil. Gemeinsame Theater- und Kinobesuche sowie ein jährliches Wochenendseminar tragen zum Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe bei.

Außerdem organisieren die Peers und Konfliktlotsen die jährlich stattfindende Weihnachtsspendenaktion für die von der Gefängnisseelsorge betreuten Strafgefangenen der JVA Tegel.

Schülervertretung

Die Schülerinnen und Schüler werden durch ein demokratisch von der Schülerschaft gewähltes Gremium vertreten, das sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligt. Das Gremium besteht aus Schülersprechern, Klassensprechern und Semestersprechern. In regelmäßig stattfindenden Gesamtschülervertretungssitzungen (GSV-Sitzungen) werden aktuelle Themen oder Anliegen besprochen und die Interessen der Schülerschaft formuliert. Mit Unterstützung der Schulleitung organisiert die GSV musikalische, sportliche, kulturelle und bildungspolitische Veranstaltungen, die den Schulalltag bereichern und die Gemeinschaft stärken. Es ist ausgesprochener Wunsch der Schulleitung, dass zukünftig die SV noch stärkere Präsenz zeigt.

Außerunterrichtliche Angebote

Das lebendige Schulleben bietet neben abwechslungsreichem Fachunterricht auch Raum für Begegnungen ohne fachspezifische Orientierung. Erziehung findet nicht nur im Unterricht statt. Für wissenschaftliche, musikalische, religiöse, künstlerische oder sportliche Neigungen halten wir – im Rahmen unserer räumlichen und personellen Möglichkeiten - ein vielfältiges Angebot bereit, das auf die persönliche Entwicklung und Anerkennung des Einzelnen hinzielt.

Als Beispiele seien hier nur die **Tage Religiöser Orientierung (TRO)** in der 7. Klasse sowie die Schulentage in der 10. Sekundarschulklasse, regelmäßige Klassen- und Schulgottesdienste, das Praktikum, die **Jugendverband der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL)**, Klassenfahrten in der 8. bzw. 9. (Schwerpunkt: Erlebnispädagogik) und 10. Klasse (Gymnasium), Kurs- und Studienfahrten in der Oberstufe, Schüleraustausch in der Mittelstufe nach Frankreich oder England genannt.

Weiterhin erhalten unsere Schülerinnen und Schüler die Chance, ihren persönlichen Interessen in einem weit gefächerten AG-Angebot nachzugehen. Zu unseren regelmäßigen Arbeitsgemeinschaften gehören z.B. Orchester, Big Band, Theatergruppen, Kunst-Gruppen, Informatik, Bühnentechnik und verschiedene Sportarten. Allerdings wird dieses Angebot in den letzten Jahren durch zunehmende Unterrichtsverpflichtungen seitens der Schüler und der Notwendigkeit, dieser Verpflichtung seitens der Lehrer nachzukommen, eingeschränkt. Nicht zuletzt durch das große Engagement

unserer Lehrerschaft bemühen wir uns jedoch, auch diese Angebote aufrecht zu halten.

4.3 Unterricht und Arbeitsgemeinschaften

Die Salvatorschule orientiert ihren Unterricht an den Berliner Rahmenlehrplänen. Das Kursangebot in der Oberstufe entspricht im Wesentlichen dem der staatlichen Schulen. Katholische Religionslehre ist Pflichtfach bis zur 11. Jahrgangsstufe und kann als 3. oder 4. Prüfungsfach sowie als 5. Prüfungskomponente gewählt werden. Ergänzt wird der reguläre Unterricht durch eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften und Projekten.

4.4 Sprachfolgen

Sekundarschule:	Englisch	1. Fremdsprache
	Französisch	2. Fremdsprache als Wahlpflichtfach ab Klasse 7
Gymnasium:	Englisch	1. Fremdsprache
	Französisch	2. Fremdsprache ab Klasse 7
	Latein	3. Fremdsprache als Wahlpflichtfach ab Klasse 8

4.5 Wahlpflichtfächer

Sekundarschule:	Französisch in Klasse 7-10, Fit fürs Leben (Klasse 7/8, mit den Modulen <i>Schulgarten, Nähen, Hauswirtschaft</i> und <i>Formulare, Formulare</i>) GEk (Geschichte/Erdkunde) in Klasse 7/8 bzw. 9/10, sofern zweizügiger Jahrgang Schülerfirma in Klasse 9/10 Naturwerkstatt (Klassen 9/19)
Gymnasium:	in Klasse 8 und 9: Bildende Kunst, Latein, Mathe mal anders, Daten & Technik, Schreibwerkstatt, Amerika today, Wirtschaft & Soziales, Unsere Erde - unsere Zukunft, Forschung und Technik

4.6 Eigenverantwortliches Arbeiten

Eigenverantwortliches Arbeiten wird in zwei Themenblöcken eingeübt. In Klasse 7 liegt der Schwerpunkt dabei im Erwerb der Grundlagen, die zum „Lernen lernen“ führen (Methodentraining), in Klasse 8 im Kommunikationstraining. Die in mehrtägigen Blockeinheiten erlernten Methoden werden im Fachunterricht vertieft und gefestigt.

4.7 Formen offenen Unterrichts

Angepasst an die Lerngruppe und den zu vermittelnden Lernstoff werden unterschiedliche Formen des offenen Unterrichts angeboten, z. B. Lernen an Stationen, SOL (Selbst organisiertes Lernen), Gruppenpuzzle, E-Learning. Offene Unterrichtsformen basieren auf den Prinzipien von

- Selbstständigkeit bei der Zeiteinteilung
- Selbstkontrolle (z. B. mit Hilfe von Lösungshinweisen)
- freier Wahl des Ortes oder der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- verschiedenen Zugängen zum Thema für verschiedene Lerntypen, verschiedenen Niveaustufen
- Rückzug des Lehrenden auf die Rolle des Lernhelfers und Lernberaters.

4.8 Monatsarbeiten und Portfolio

Zu frei nach Interesse gewählten Themen aus dem sprachlich-literarisch-künstlerischen, dem gesellschaftswissenschaftlichen bzw. dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich verfassen die Schülerinnen und Schüler in Klasse 9 und 10 jeweils eine Monatsarbeit (Portfolio-Arbeiten optional in der Sekundarschule). Dabei werden sie von einer Lehrkraft betreut. Die Monatsarbeit bzw. das Portfolio in den 10. Klassen ist die vorbereitende Grundlage für die Präsentationsprüfung im Rahmen des mittleren Schulabschlusses. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Vermerk inklusive Beurteilung auf dem Zeugnis.

4.9 Vorbereitung auf die MSA-Prüfung (mittlerer Schulabschluss)

Im Rahmen und nach Möglichkeiten der Schulorganisation können sich die Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgemeinschaften über die Vorbereitung im Fachunterricht hinaus gezielt auf die MSA-Prüfung, insbesondere auf die dort geforderte Präsentation, vorbereiten.

4.10 Ausstattung

Die Schule verfügt über modern eingerichtete Fachräume mit Übungsräumen und Hörsälen in den Naturwissenschaften, Musik und Kunst. Die technische Ausstattung der Schule ist zeitgemäß und wir bemühen uns, auch besonders unterstützt durch die Fördergemeinschaft der „Freunde der Salvatorschule“ (FdS), den Anschluss an einen aktuellen und modernen Standard zu bewahren.

Für Musikveranstaltungen und Theateraufführungen steht eine moderne Theater-technik (Licht- und Tonanlagen) zur Verfügung.

Eine Mensa, die mit großem Engagement von einem externen Caterer (*Drei-Köche*) betrieben wird, sorgt für das leibliche Wohl mit einem schmackhaften, vielfältigen und preiswerten Angebot.

4.11 Partnerschaften und Kooperationen

Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts am Gymnasium werden seit vielen Jahren Schulpartnerschaften mit regelmäßigem Schüleraustausch zu Schulen in Großbritannien und Frankreich unterhalten. In der ISS bestehen eine Vielzahl von Kooperationen und Partnerschaften im Bereich der Berufsorientierung (TÜV Rheinland, Modul e.V., BIZ u.a.) und im Rahmen der Wahlpflichtfächer Schulgarten und Schülerfirma (Garten-Ackerdemie, IWJUNIOR, NFTE).

4.12 Praktika

In der 9. Klasse der ISS und in der 10. Klasse des Gymnasiums absolviert unsere Schülerschaft ein dreiwöchiges Praktikum.

Das Betriebspraktikum der Sekundarschüler ist Teil des Faches WAT. Die Schülerschaft wird ab der 7. Klasse immer wieder durch unterschiedliche Unterrichtsinhalte und Projekte, ab Ende der 8. Klasse durch gezielte Unterrichtsschwerpunkte des Dualen Lernens vorbereitet. Das Praktikum dient der Berufsorientierung und soll einen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt mit all ihren betrieblichen Abläufen ermöglichen. Grundlage für die Durchführung von Betriebspraktika im Land Berlin ist die AV Betriebspraktika. Sie weist das Praktikum als Schulveranstaltung aus, welches somit im rechtlichen Sinne Unterricht ist. Daher sind alle Teilnehmenden auch über den Schulträger gegen Unfall und Sachschäden versichert. Über das Praktikum fertigen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule einen Praktikumsbericht an, der benotet wird.

Das Praktikum am Gymnasium soll nach Möglichkeit ein Sozialpraktikum sein, welches der Stärkung der sozialen Kompetenz und Verantwortung dient. Es kann eine Chance zur aktiven Begegnung mit Menschen sein, die ausgegrenzt oder benachteiligt sind, die unter schwierigen Bedingungen leben müssen oder ihrer Würde beraubt wurden. Durch das Verlassen des gewohnten Alltags soll die Schülerschaft auch sensibel für andere werden, die Hilfe benötigen. Ein Praktikum zur beruflichen Orientierung ist jedoch nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

4.13 Klassen- und Kursfahrten

In der Mittelstufe bereichert eine Klassenfahrt, häufig mit erlebnispädagogischem Charakter, das Schulleben. Zur Herausbildung einer gut funktionierenden Klassen- und Lerngemeinschaft haben sich „Tage religiöser Orientierung“ (TRO) am Anfang der 7. Klassen bewährt.

In der 11. oder 12. Jahrgangsstufe des Gymnasiums finden kursbegleitende Studienfahrten statt, die die Unterrichtsinhalte vertiefen.

Neben traditionellen Klassenfahrten werden seit mehr als 10 Jahren Wasserwanderfahrten als Klassenfahrten durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler planen diese Fahrten in einem hohen Maße selbstständig. Alles, was auf dieser Fahrt geschieht, liegt in der Verantwortung der Gruppenmitglieder. Alle Probleme, Interessenkonflikte, Missstimmungen, die im „Lern-Setting“ Natur auftreten können, müssen in der Gruppe mit Hilfe der begleitenden, sozialpädagogisch geschulten Trainer gelöst werden. Dies führt in der Summe zu einer großen Stärkung der Ich- und Sozialkompetenz, die letztlich auf den Schulalltag ausstrahlt. Eine solche Fahrt erfolgreich durchgeführt zu haben, ist für die Teilnehmenden eine große Leistung, die bleibenden Stolz hinterlässt und von der Schule mit einer eigenen Urkunde gewürdigt wird.

4.14 Perspektiven

Um die Effizienz unserer Unterrichtsqualität zu erhöhen, wird eine stärkere Kooperation unter den Kollegen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten angestrebt (Kernteams, Jahrgangsteams).

Als weitere Ziele haben wir uns eine stärkere Einbindung der Oberstufenschüler in die Verantwortung für das Schulleben (Schulfeste etc.) und eine noch intensivere Beteiligung der Elternschaft an schulischen Aktivitäten gesetzt.

5. Integrierte Sekundarschule (ISS)

Die ISS (Integrierte Sekundarschule) unter dem Dach der Salvatorschule ist als bildungspolitisch jüngster Schultyp (seit 2010), wie auch die bekanntere Schulform des Gymnasiums, den allgemein geltenden Vorgaben verpflichtet. Dennoch weist sie einige Besonderheiten auf und hat inzwischen feste Strukturen hinsichtlich des eigenen Profils, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll.

Wie die meisten Sekundarschulen in Berlin, umfasst auch die ISS Salvator die **Jahrgänge 7-10**. Anders ist hingegen ihre überschaubare Größe: Mit nur einem bzw. in jedem 4. Jahr zwei Zügen (dies ist dem Raummangel im Schulgebäude geschuldet) hat sie einerseits die Vorzüge der individuellen Betreuung, andererseits ist ein möglicher Anschluss zur dreijährigen Oberstufe mit dem Abschlussziel Abitur nicht im eigenen Hause möglich. Wer von unseren Schülern die Zulassung zur gymnasialen Oberstufe erlangt und das Abitur anstreben möchte, bekommt einen Schulplatz in einer unserer **katholischen Partnerschulen in Berlin** (Katholische Schule St. Franziskus in Schöneberg, Katholische Schule St. Marien in Neukölln, Katholisches Schulzentrum Edith Stein in Prenzlauer Berg) oder kann sich an jeder anderen schulischen Einrichtung mit gymnasialer Oberstufe um eine Aufnahme bewerben.

5.1 Organisation

Die Sekundarschule ist als **offener Ganztagsbetrieb** organisiert. Das bedeutet, dass es über den Unterricht hinaus Angebote bis 16.00 Uhr gibt, die die Schülerinnen und Schüler freiwillig wahrnehmen können (→ siehe S. 15, außerunterrichtliche Angebote)

Für den **7. Jahrgang** ist die Teilnahme am **gemeinsamen Mittagessen** in der Klassengemeinschaft verpflichtend. Wir versprechen uns davon, neben der Rhythmisierung des Schulalltags, ein gemeinschaftliches Erleben und Gespräche außerhalb des Unterrichtsbetriebs, auch die Einübung von Umgangsformen bei Tisch und im Kontakt mit dem Personal des Caterers.

Beim Gemeinsamen Lernen besteht i.d.R. die Möglichkeit, an 1-2 Tagen in der Woche im Anschluss an den Unterricht unter Betreuung die Hausaufgaben zu erledigen, Hefter in Ordnung zu bringen, für Arbeiten zu üben u.a. Wer Schwierigkeiten mit dem zuverlässigen Anfertigen seiner Hausaufgaben hat, kann vorübergehend zur Teilnahme am Gemeinsamen Lernen verpflichtet werden

5.2 Duales Lernen

Das **Duale Lernen** ist fester Bestandteil jeder Sekundarschule. Es dient dazu, den Kindern und Jugendlichen von der 7.-10. Klasse auf verschiedenen Wegen Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, damit sie allmählich ein Gespür dafür entwickeln, wel-

cher weitere berufliche oder schulische Weg der individuell passende ist. Dabei soll auch der praktische Unterricht in der schuleigenen Werkstatt helfen.

Die Sekundarschule an Salvator hat in den vier Jahren ihres Aufbaus verschiedene berufsvorbereitende Modelle erprobt und inzwischen ein Programm für das Duale Lernen entwickelt. Neben dem hierfür leitenden Fach WAT (Wirtschaft - Arbeit - Technik) und dem Einbezug berufsvorbereitender Themen in verschiedenen Unterrichtsfächern beruht es größtenteils auf Kooperationen mit externen Bildungsträgern und der freundlichen Unterstützung vieler Firmen im „Schulkiez“. Ohne sie wäre der so wichtige Kontakt zu Praxislernfeldern deutlich erschwert. Die bisher etablierten Projekte und unsere Kooperationspartner seien im Folgenden nur lakonisch genannt:

Jahrgang	Inhalte des Dualen Lernens	Betreuung durch:
7.	„Jobdetektive“ (Interviews mit Firmen im Kiez, anschl. Präsentation; 5 Tage)	Modul e.V.
8.	„Spiel das Leben“ (Simulationsspiel; 2 Tage) „Werkstatt-Tage“ (Innungsbesuche; 2 Tage) Berufsbildender Einsatz „Wald und Forst“ (5 Tage)	Modul e.V. Modul e.V. Waldjugendheim Müllrose
9.	Möglichkeit zur Vertiefung der „Werkstatt-Tage“ aus Klasse 8 für einzelne Interessierte (5 Tage) Angebot Wahlpflichtfach „Schülerfirma“ mit: <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der internationalen Schülerfirmenmesse im FEZ • Präsentation eigener Geschäftsideen vor einer Wirtschaftsjury (im Rahmen des NFTE-Kurses) Berufsberatung Berufspraktikum (3 Wochen) Besuch der Messe „Einstieg“ (individuell)	Modul e.V. Junior; NFTE BIZ
10.	Berufsberatung mit Berufswahltest usw. Besuch der Messe „Vocatium“ Informationsabend mit Eltern und Schülern zum Thema „Wege nach der 10. Klasse“ Wahlpflichtfach Schülerfirma: ggf. Teilnahme am Landeswettbewerb der Schülerfirmen	BIZ, Modul e.V. Schullaufbahnberater der OSZ, BIZ, Modul e.V. Junior

5.3 Leistungsdifferenzierung

Anders als am Gymnasium (mit dem *Abschlussziel* Abitur) ist es in der Sekundarschule (mit dem Ziel, verschiedene *Anschlussmöglichkeiten* zu eröffnen) systemisch angelegt, auf Stärken und Schwächen Einzelner sowohl im Unterricht als auch in der Leistungsbewertung differenzierter einzugehen. In den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch wie auch im Fach Chemie (ab Klasse 9) wird dem Prinzip der

Leistungsdifferenzierung durch **äußere Fachleistungsdifferenzierung** (in Grund- und Erweiterungskursen) und/oder durch **Binnendifferenzierung** im Klassenunterricht entsprochen. Dabei sind die Einstufungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in die **beiden Niveaustufen (GR und ER)**, deren Anzahl im 10. Jahrgang für das Erlangen des MSA (mittlerer Schulabschluss) oder die Zulassung zur gymnasialen Oberstufe (GO) maßgeblich sind, den unterrichtenden Lehrkräften, den Schülern selbst und auch den Erziehungsberechtigten präsent: Im 8. Jahrgang führen wir einen **Eltern-Schüler-Lehrer-Sprechtage** durch und im 9. Jahrgang ein **Prognosegespräch** mit denselben Gesprächsteilnehmern. In diesen Gesprächen werden die aktuellen Leistungen, die Kompetenzentwicklung, auch das Sozialverhalten besprochen und ggf. Vereinbarungen festgehalten. Die Gespräche in Klasse 9 dienen der Information über die **Abschlussprognose** auf der Grundlage der besuchten Kurse und des allgemeinen Leistungsstandes.

Unser Bestreben ist es, jeden Einzelnen gemäß seiner gezeigten Leistungen und seiner Anstrengungsbereitschaft zum höchsten erreichbaren Schulabschluss zu führen und ihm damit den entsprechenden Anschluss an Ausbildungseinrichtungen und weiterführenden Schulen zu eröffnen.

5.4 Wahlpflichtfächer in der ISS

5.4.1 Wahlpflichtfach Französisch (Jahrgangsstufen 7-10):

An der ISS werden im Unterricht, neben dem Lehrwerk „Tous ensemble“, vielfältige und motivierende Übungsmaterialien eingesetzt, die zu einem modernen, auf den praktischen Sprachgebrauch hin orientierten Fremdsprachenunterricht dazugehören. Durch kommunikative und abwechslungsreiche Sozialformen werden die Schülerinnen und Schüler von der ersten Unterrichtsstunde an zum Sprechen gebracht. Anhand lebensnaher Dialoge und Situationen erwerben sie auf möglichst natürliche Weise ihre individuelle Sicherheit im Sprechen und Verstehen der französischen Sprache.

Schüler der 9. oder 10. Klasse, die Interesse an einem individuellen Schüleraustausch nach Frankreich haben, werden bei der Organisation des Austausches unterstützt. Diese Form des Austausches wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert.

Sollte der Wunsch bestehen, das Berufspraktikum in der 9. Klasse in einem französischen Unternehmen in Berlin zu absolvieren, sind wir bei der Vermittlung behilflich und bereiten die Schüler in einem speziellen Bewerbertraining vor.

5.4.2 Wahlpflichtfach „Schülerfirma“ – Entwicklung und Umsetzung einer eigenen Geschäftsidee (Jahrgangsstufen 9/10)

Im Wahlpflichtfach *Schülerfirma* geht es darum, im Verlauf von 2 Jahren eine eigene Firma aufzubauen und an den Markt zu bringen. Um dies erfolgreich zu schaffen, wird zu Beginn zunächst wirtschaftliches Hintergrundwissen vermittelt und direkt bei der Entwicklung eines eigenen Projektes angewendet, das jeder Schüler für sich plant, ausarbeitet und vor einer Wirtschafts-Jury präsentiert (ein sogenannter NFTE-Kurs*). Im Anschluss geht es daran, als Team gemeinsam eine Firma aufzubauen, die nötigen Abteilungen (Vorstand, Marketing, Buchhaltung, Personal und Technik) zu besetzen und die Produktion bzw. die Dienstleistung zu starten – je nachdem, für welche Geschäftsidee sich die Gruppe entschieden hat. Im Rahmen dieses Unterrichtsfaches können die Schüler Zertifikate von NFTE und des Instituts der deutschen Wirtschaft** erlangen und an Wettbewerben teilnehmen. Als Teil einer Bewerbungsmappe für eine Ausbildung stellen dieses Wahlpflichtfach und die dabei erhaltenen Zertifikate immer einen Gesprächsanlass mit dem potenziellen Ausbilder/Arbeitgeber dar, bei dem man erworbenes unternehmerisches Grundwissen einbringen kann.

*NFTE: *Network for Teaching Entrepreneurship*; Näheres siehe www.nfte.de

** www.juniorprojekt.de

5.4.3 Das Wahlpflichtfach Fit fürs Leben (Jahrgangsstufen 7-8)

Dieses Wahlpflichtfach ist für 2 Jahre konzipiert und deckt in diesem Zeitraum auf die Halbjahre verteilt vier Module ab.

Im Jahrgang 7 werden die Module „Kreative Textilverarbeitung“ und „Schulgarten“ durchgeführt, im Jahrgang 8 die Module „Hauswirtschaft“ und (als Arbeitstitel, da noch in der Konzeption begriffen!) „Formulare, Formulare“.

Modul 1: „Kreative Textilverarbeitung“

Das Modul „Kreative Textilverarbeitung“ beinhaltet sowohl theoretische als auch (schwerpunktmäßig) praktische Elemente. Die theoretischen Elemente werden immer wieder in den laufenden Unterricht eingeschoben und stellen eine wichtige Grundlage dar, um die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Textilien zu schulen und für damit verbundene Zusammenhänge zu sensibilisieren. So beschäftigen wir uns im Rahmen der Materialkunde mit verschiedenen Stoffarten, ihrer Herstellung, ihren Vor- und Nachteilen und den Möglichkeiten ihrer Verarbeitung. Das Verstehen und Erlernen der Wasch- und Pflegesymbole von textiler Bekleidung macht die Schülerinnen und Schüler fit für den späteren Umgang mit Textilien. Um im Rahmen einer zunehmend globalisierten Welt den kritischen Blick zu üben, verfolgen wir den Weg eines einzelnen Kleidungsstückes vom Anbau der Baumwolle bis hin zum Verkauf im Einzelhandel. Nicht immer geht es hier gerecht zu. Das kritische Hinterfragen von

Zusammenhängen schult die Schülerinnen und Schülern für die spätere Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen als mündige Bürger.

Der praktische Teil des Unterrichts gliedert sich in mehrere Teile:

Zunächst beginnen wir mit dem Erlernen der gängigen Handnähstiche. Anfangs angeleitet, dann aber zunehmend individuell und selbstständig werden kleinere Nähprojekte geplant und durchgeführt. Die Palette der Ergebnisse ist hierbei vielfältig: Von Hand nähen wir Kuschtiere, Glücksbringer, Weihnachtsdekoration usw.

Im Rahmen der Arbeit mit Nähmaschinen machen alle Schülerinnen und Schüler zunächst den Nähmaschinenführerschein, um die Maschinen gefahrlos und fachkundig bedienen zu können. Hierbei werden grundlegende Kenntnisse über das verschiedene Nähzubehör, die Bestandteile der Nähmaschine und deren Funktion vermittelt. Bei später eventuell auftretenden Nähfehlern kann eine eigenständige Problemanalyse durchgeführt und die Ursache eigenständig behoben werden.

Wir fertigen mit den Nähmaschinen Produkte wie Kissen, Taschen, Wimpelketten, Utensilos oder Stifterollen. Dabei erlernen wir nach und nach auch den richtigen Einsatz von Volumenvlies, das Einnähen von Reißverschlüssen, das maschinelle Nähen von Knopflöchern und komplexere Motivgestaltung durch die Kombination verschiedener Stoffe in Form von Applikationen mit Hilfe von doppelseitig klebender Vlieseinlage. Anfangs üben wir die Arbeit mit vorgegebenen Schnittmustern und Nähanleitungen. Im weiteren Verlauf des Kurses trainieren die Schülerinnen und Schüler zunehmend das Planen und Umsetzen eigener Ideen. Sie stellen selbstständig eigene Schnittmuster her und können von bereits vorhandenen Produkten einen Schnitt abnehmen. Der Phantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt, es entstehen Handytaschen, Stiftebecher, Bücherkissen oder Buchhüllen, Sportbeutel, Wohndekoration usw.

Durch die Unterstützung des Fördervereines konnte die Schule eine Overlock-Nähmaschine erwerben. Dies ermöglicht uns auch das Nähen von anspruchsvollen Stoffarten wie Jersey oder Wollstoffen. Die Reparatur, kreative Veränderung oder auch die Kürzung von Kleidungsstücken wird erlernt, die Idee des „Upcyclings“ vermittelt und trainiert. Im Anschluss an das Modul „Kreative Textilverarbeitung“ sind die Schülerinnen in der Lage, sowohl von Hand als auch mit Hilfe verschiedener Nähmaschinen vorgegebene und eigene Projekte selbstständig durchzuführen.

Modul 2: „Schulgarten“

Dieses praxisorientierte Wahlpflichtfach findet seit dem Schuljahr 2012/13 auf dem Gelände des Schulgartens statt. Ein Teil der Gartenfläche ist als Ackerfläche nutzbar gemacht worden, um mit unserem Kooperationspartner „Gemüse-Ackerdemie“ Gemüse zu ziehen und zu verkaufen, woran die Schüler maßgeblich beteiligt sind. Ziel

ist es, unter Anleitung pflanzliche Produkte und deren Verwendung im Unterricht näher kennenzulernen.

Während der Vegetationsperiode (etwa Ende März bis Ende Oktober) sollen die Schüler ferner selbstständig Beete anlegen, bepflanzen und pflegen sowie Einblicke in den Jahresrhythmus des Gartenlebens bekommen. Die so erhaltenen Produkte werden gemeinsam zubereitet und gegessen.

Entsprechend der jeweiligen Jahreszeiten erarbeiten die Schüler deren Besonderheiten. Während der Wintermonate werden theoretische Kenntnisse zum biologischen Gärtnern erworben und das gelernte praktische Wissen wird inhaltlich vertieft.

Modul 3: „Hauswirtschaft“

Das Modul „Hauswirtschaft“ ist vielfältig und sehr praxisorientiert.

Im Themenbereich der Nahrungszubereitung geht es um die Zubereitung unterschiedlichster Lebensmittel. Grundlage hierfür ist aber auch das Wissen um Hygieneregeln, Sicherheitsvorkehrungen, den sachgerechten Umgang mit Küchengeräten und die Grundtechniken der Lebensmittelzubereitung. Das erlernte Wissen soll dann im praktischen Tun, beim Kochen und Backen umgesetzt werden. Welche Regeln sind beim Tischdecken zu beachten und welche Tischsitten sollten beim gemeinsamen Essen eingehalten werden? Diese Fragen werden mit den Jugendlichen besprochen und im praktischen Tun umgesetzt.

Im Bereich Ernährungslehre lernen die SuS die unterschiedlichen Nährstoffe kennen und reflektieren ihre eigenen Essgewohnheiten.

Ein weiterer Aspekt liegt auf der wirtschaftlichen Führung eines Haushalts. Hierbei werden die unterschiedlichsten Haushaltstypen betrachtet und überlegt, welche Bedürfnisse jeweils berücksichtigt werden müssen. Unter dem Oberbegriff „Haushaltsmanagement“ wird das Wissen um Zeitplanung, Arbeitsplanung und Finanzplanung zusammengefasst.

Modul 4: „Formulare, Formulare“ (Arbeitstitel!)

Dieses Modul wird im Schuljahr 2021-22 erstmals in der 8. Klasse angeboten und befindet sich noch in der Konzeption.

5.4.4 Wahlpflichtfach „GEK“ – Mehr als Geschichte und Erdkunde (9/10)

Von Seiten der Schülerschaft kommen immer wieder Fragen zu historischen Themen, wie beispielsweise unterschiedliche Ereignisse der Antike, die im Geschichtsunterricht der Oberschule keinen Platz finden. In den Monatsarbeiten der 9. und 10. Klassen werden solche Themen gern bearbeitet und zum MSA präsentiert. Häufig erklären Schüler, dass sie sich mit ihrem Thema gern noch intensiver beschäftigen würden, wenn sie Zeit und Möglichkeit dazu hätten.

Dies gab Anlass zur Überlegung, wie das Curriculum eines Wahlpflichtfaches aussehen könnte, das auf die von der Schülerschaft immer wieder angesprochenen Themen eingeht und Gelegenheit bietet, möglichst selbständig zu arbeiten und am Ende ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Die Themenfelder und möglichen Inhalt geben lediglich einen Rahmen, bieten letztlich aber auch genug Raum, auf Schülerwünsche einzugehen. Dabei fiel auf, dass ein Großteil der Themen eng mit geografischen Inhalten verknüpft ist. So stellte sich beispielsweise zum Thema „Pyramiden“ die Frage, wie die Menschen vor fast 5000 Jahren mit einfachen Werkzeugen ein solches Weltwunder bauen konnte, wie die Landschaft dafür vermessen wurde, wie die Werkzeuge überhaupt hergestellt wurden usw. Daher haben sich vollkommen neue Themenfelder ergeben, zu denen die unterschiedlichsten Inhalte von den Schülern selbst auf verschiedene Weisen „erforscht“ und unter fachkundiger Anleitung präsentiert werden.

5.4.4 Wahlpflichtfach Naturwerkstatt (9/10)

Das Wahlpflichtfach „Naturwerkstatt“ setzt das Modul „Schulgarten“ aus der 7. Klasse fort und legt den Schwerpunkt nun mehr auf die Produktion aus den geernteten Produkten, auf Naturkosmetik, auf den Verkauf der Produkte und damit auf die wirtschaftlichen Bereiche der Kostenberechnung.

5.5 Anliegen für die Schulentwicklung der ISS

Ziele:

- Unterstützung/Entlastung der Lehrkräfte durch Schulsozialarbeit
- Langfristige Sicherung und möglichst Ausweitung der Hausaufgabenbetreuung
- Mehr projektorientierter (fächerverbindender) Unterricht mit Bezug zur Arbeits- und Lebenswelt
- Überarbeitung/Aktualisierung des Wahlpflichtfach-Angebotes
- Fördermöglichkeiten für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
- Ausweitung der Präsenz auf der Homepage und
- Einrichtung von erlebnispädagogischen Elementen auf dem Schulgelände.

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2015/2016	Begründeter Antrag an das EBO für Zuordnung von Schulsozialarbeiter-Stunden	Schulleitung
2016/2017	überarbeitete Konzeption für Hausaufgabenbetreuung	Abteilungsleitung
2016/2017	ISS-Studententag zu den Schwerpunkten Projektunterricht und Wahlpflichtfächer	Schulleitung
2015/2016	Einrichtung einer Förderstunde für DaZ	Schulleitung
2015	Konzeption der inhaltliche Organisation der ISS-Homepage; Verfassen von Beiträgen	Abteilungsleitung, Klassenleiter, Fachkollegen
2016/2017	Antrag beim Förderverein, Beratung durch Erlebnispädagogen, Einbau von Elementen	Abteilungsleitung, Fachbereich WAT (Werkstatt)

6. Kooperation von Grund- und Oberschule

Das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit von Grund- und Oberschule werden durch gemeinsame Veranstaltungen gefördert. Als Beispiele seien hier der alljährlich stattfindende Treffpunkt Salvator (Schulfest, Ehemaligentreffen), Hausmusikabende sowie weitere Theater- und Musikabende genannt. Mit regelmäßigen Auftritten der Big Band und Kunstausstellungen präsentieren wir uns außerhalb der Schule.

Jährlich durchgeführte Studientage und in regelmäßigen Abständen stattfindende Fortbildungsveranstaltungen sowie Kollegiumsfahrten fördern zusätzlich Kommunikation und Zusammenhalt im Kollegium. Darüber hinaus sollen möglichst viele unterschiedliche Anlässe zu unterschiedlichen Terminen (z.B. gemeinsame Adventsfeier, Salvortag, Internationaler Lehrertag) zu unterschiedlichen Formen der Begegnung führen. Im Rahmen der Orientierungstage zu Beginn des Schuljahres finden Gespräche der abgebenden 6. Klassenleitungen und der aufnehmenden 7. Klassenleitungen statt, um den Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Oberschule zu erleichtern.

6.1 Cafeteria/Mensa

Einen wesentlichen Beitrag zur positiven Schumatmosphäre leistet unsere Cafeteria, die seit 2011 durch den Caterer „Drei Köche“ in das Schulleben integriert ist. Dieses Unternehmen ist bei einer Vielzahl von (katholischen) Schulen präsent und bietet

warmes Mittagessen sowie kalte und warme Snacks an. Verschiedene Mahlzeiten stehen täglich zur Verfügung und die Geschäftsführung ist stets an einem intensiven Austausch über Qualität und Angebot mit den Eltern interessiert und dafür offen. Auf schulischen Veranstaltungen (Schulfest, Tag der Offenen Tür“ etc.) unterstützen die „Drei Köche“ das Programm maßgeblich.

6.2 Fördergemeinschaft der Salvator-Schule e.V.

Die Fördergemeinschaft ist bereits seit 1969 eine durch Elterninitiative entstandene gemeinnützige Gemeinschaft aus Ehemaligen, Schülern, Eltern und Lehrern. Sie unterstützt die Schule ideell und materiell bei finanziellen Projekten, Veranstaltungen und kulturellen Aktivitäten sowie bei der Ausstattung mit pädagogischem Material und technischen sowie elektronischen Arbeitsgeräten.

Weitere Informationen unter: www.foerdervereinsalvatorschule.de

6.3 Homepage

Im Internet sind die Homepages der Schulen (Grundschule und Oberschule) und die regelmäßig aktualisierten Salvator-Nachrichten verfügbar. Die Seite der Schule informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine sowie über die wichtigsten Dokumente, die hier nachgelesen werden können. Sie dient darüber hinaus als Plattform für schuleigene Lernprogramme und Arbeitsgemeinschaften. Im Moment befindet sich die Homepage der Schule in einem kontinuierlichen Prozess der Umgestaltung, der uns jedoch die Möglichkeit gibt, selbstkritisch über die wichtigsten Veränderungen in Bild und Wort zu reflektieren. Wir bleiben dran!

Unsere Internetadresse ist: www.salvator.net

7. Unterrichtsfächer im Überblick

7.1 Deutsch

Deutsch ist ein Kernfach, in dem zentrale Kompetenzen der Sprachbeherrschung erworben werden. Die Sprech- und Schreibkompetenz umfasst Fähigkeiten zur argumentativen Auseinandersetzung und zur Strukturierung von Inhalten, die auch die Grundlage für erfolgreiches Arbeiten in anderen Fächern bilden.

Eine gezielte Förderung der Grammatikkenntnisse und der Rechtschreibkompetenz ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Deutschunterricht in Teilung und Fördermaßnahmen werden nach Möglichkeit angeboten.

Ein wesentlicher Bildungsaspekt des Deutschunterrichtes ist die Auseinandersetzung mit Literatur, um kulturelle Zusammenhänge erfassen und deuten zu können. Autorenlesungen, Theateraufführungen, Besuch von Ausstellungen und Museen dienen der Vertiefung und vermitteln einen authentischen Bezug.

Durch offene Unterrichtsformen soll die Selbsttätigkeit des Schülers gefördert werden. Hierzu zählen unter anderem das eigenverantwortliche Arbeiten an Stationen, die Bearbeitung in Lernzirkeln sowie gezielter Einsatz moderner Medien.

Weiterführende Informationen sind den schulinternen Curricula der ISS sowie des Gymnasiums zu entnehmen.

Klassenstufe 7 und 8

In den Klassenstufen 7 und 8 werden auf der Grundlage des Methodentrainings und des Kommunikationstrainings die Auswertung von Textmaterial und der Kurzvortrag geübt. Buchpräsentationen sollen zum Lesen motivieren und die Kompetenz im sprachlichen Ausdruck fördern.

Regelmäßig nehmen wir in der Klassenstufe 8 an dem Projekt „Zeitung für die Schule“ teil, um Argumentationstechniken zu vertiefen und den kritischen Umgang mit dem Medium „Zeitung“ zu ermöglichen.

Eine Kooperation mit anderen Fachbereichen wird unter Maßgabe der zur Verfügung stehenden Zeit in vernetzten Unterrichtseinheiten der 7. und 8. Klassen geleistet (folgende thematische Vernetzungen wurden bereits durchgeführt: 7: „Entdecker und Eroberer“, „Kleider machen Leute“, „Wasser“; 8: „Goethe und seine Zeit“, „Titanic“, „Indien“).

Klassenstufe 9 und 10

In den Klassenstufen 9 und 10 wird gezielt auf den mittleren Schulabschluss vorbereitet und in die Arbeitstechniken der gymnasialen Oberstufe eingeführt. Präsentati-

onstechniken werden vertieft und geübt. Grundsätzliche Techniken zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten wie Recherchieren, Zitieren, Bibliographieren werden eingeführt und geübt und in Form von Monatsarbeiten angewandt.

Gymnasiale Oberstufe

Im Rahmenlehrplan für den Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe, gültig ab 01. August 2014, wird das Profil des Faches Deutsch folgendermaßen charakterisiert:

„Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen die Lernenden als lesende, schreibende, sprechende und urteilende Individuen, die zur selbstständigen und kompetenten Teilnahme am kulturell-ästhetischen, geistigen, politischen und gesellschaftlichen Leben befähigt werden sollen.“ (S. 12)

Thematische Schwerpunktsetzungen und Absprachen werden gemäß der jeweiligen Vorgaben im Zentralabitur des Faches Deutsch für jedes Schuljahr neu getroffen.

In der Sekundarstufe II wird eine besondere Nähe zum Fach Darstellendes Spiel hergestellt. Beide Fächer können zum Beispiel in der fünften Prüfungskomponente des Abiturs kombiniert werden.

7.2 Fremdsprachen

7.2.1 Englisch

Das Ziel des Englischunterrichts ist, dass sich Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Zusammenhängen englisch verständigen und dies immer besser und erfolgreicher tun. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Schülerinnen und Schüler lernen zuzuhören, wenn die Sprache gesprochen wird; sie müssen englische Texte lesen, schriftlich formulieren, Gespräche führen, Fragen äußern und Meinungen kommentieren können. Daher werden im Englischunterricht Methoden erworben, die den Schülerinnen und Schülern das Lernen der englischen Sprache erleichtern, wie zum Beispiel verschiedene Arten von Wörterbüchern zu nutzen oder das eigene Lernen zunehmend selbständig zu organisieren.

Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Englischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch Alltagskultur und Lebensbedingungen englischsprachiger Länder im Verhältnis zum eigenen Umfeld. Gemeinsam mit dem Interesse an englischsprachigen Ländern entwickelt sich so eine zunehmend geschärfte Wahrnehmung für die eigene Lebenswelt. Schülerinnen und

Schüler erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um fremde Kulturen zu verstehen und zu akzeptieren.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Der Rahmenlehrplan Englisch orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR). Dieser ist unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung.

Am Ende von Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau A2 bis B1 (in Teilen B1+) im Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, der Sprachmittlung und den sprachlichen Mitteln. Als Voraussetzung für den Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ist der erweiterte Standard auf dem Niveau B1, in Teilen B2 erforderlich.

Englisch in der Sekundarstufe I

Sprachliche Fertigkeiten, Themen und Inhalte, Fertigkeiten und deren Anwendung

Hören: Verstehen von zunehmend längeren und anspruchsvolleren Gesprächen, Ansagen, Ankündigungen, Mitteilungen, Handlungsanweisungen, Ausschnitten aus Film, Fernsehen und Radio

Sprechen: Zunehmend flüssigeres und korrekteres Nachfragen, Erteilen von Auskünften, Ausdrücken von Vorlieben und Abneigungen, Austauschen von Erfahrungen und Einschätzungen, den eigenen Standpunkt in Diskussionen und Debatten vertreten, szenisches Spiel

Lesen: Verstehen von immer längeren und anspruchsvolleren persönlichen Mitteilungen, Briefen, E-Mails, Prospekten, Fahrplänen, Comics, Wegbeschreibungen, Handlungsanweisungen, Werbung, Berichten und Geschichten, Ganzschriften und Poesie

Schreiben: Zunehmend selbstständiges und auf verschiedene Themen bezogenes Verfassen von Notizen, Postkarten, Bildgeschichten, E-Mails, Beschreibungen, Mitteilungen, kreativen Texten, Texten in informeller und formaler Sprache, Zusammenfassungen

Sprachmittlung: Übertragen von Auskünften, Einkaufs- und Restaurantgesprächen, Informationstafeln, Prospekten, persönlichen Briefen, Informationsgesprächen in die andere Sprache

Themen und Inhalte:

Themenbereich A:	Themenbereich B:
Ich und die anderen: <ul style="list-style-type: none">• zur Person• Familie• Freunde• Wohnen• Essen	Der unmittelbare Erfahrungsbereich Jugendlicher <ul style="list-style-type: none">• Schule• Freizeitverhalten• Erwachsenwerden• Umwelt
Themenbereich C:	Themenbereich D:
Das öffentlich-gesellschaftliche Leben <ul style="list-style-type: none">• Geografische und historische Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache• Zusammenleben in der Gesellschaft• Multikulturelle Gesellschaft• Ausbildung und Arbeitswelt• Gesundheit	Der gesellschaftlich-kulturelle Bereich Sitten und Bräuche <ul style="list-style-type: none">• Kulturelle Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache• Medien

Englisch in der Sekundarstufe II

In der Oberstufe richten sich die Themen und die zu vermittelnden Kompetenzen nach den jährlich wechselnden Vorgaben der Senatsschulverwaltung mit den Schwerpunkten zur Abiturvorbereitung. Das angestrebte Niveau der Sprachbeherrschung orientiert sich für den Leistungskurs an der Stufe C2 und für den Grundkurs an der Stufe C1 des Europäischen Referenzrahmens Sprachen.

7.2.2 Französisch

Nach der ersten Fremdsprache Englisch kommt für alle Schülerinnen und Schüler in der 7. Klasse im Gymnasium Französisch hinzu. Im Rahmen der sich von Jahr zu Jahr ändernden Möglichkeiten können sich die Schüler u. U. in einer AG auf die international anerkannte DELF-Prüfung (Diplôme d'Etudes en Langue Française) vorbereiten. In der 10. Klasse wird nach Möglichkeit eine AG zur Vorbereitung der MSA-Prüfung in Englisch angeboten. Beide Sprachen werden bis zum Abitur sowohl als Grund- als auch als Leistungskurs durchgeführt.

7.2.3 Latein

Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse des Gymnasiums haben durch Ihre Entscheidung im Wahlpflichtbereich die Möglichkeit, Latein zu erlernen. Abschluss ist das Latinum. Es besteht auch die Möglichkeit, Latein als Prüfungsfach im Abitur zu wählen.

Methodik und Didaktik

Alle Fremdsprachen werden nach modernen Methoden mit aktuellen, motivierenden Lernmaterialien unterrichtet.

Ziel des Unterrichts in den modernen Fremdsprachen ist stets der Erwerb fremdsprachlicher Handlungsfähigkeit durch Erlangung kommunikativer Kompetenz (Hören/Sprechen/Lesen/Schreiben/Sprachmittlung), methodischer Kompetenz (Lern- und Arbeitstechniken; Umgang mit Texten, Präsentation) und interkultureller Kompetenz. Die Erhöhung der Sprechanteile des einzelnen Schülers wird durch offene Unterrichtsformen erreicht. Zudem wird in einigen Klassen Teilungsunterricht angeboten.

Auch im Lateinunterricht wirken Sprachkompetenz, kulturelle und methodische Kompetenz zusammen. Wichtigster Bestandteil der Sprachkompetenz sind gesicherte Grammatikkenntnisse und eine gute Übersetzungsfähigkeit. Die Übersetzungstexte liefern dabei kulturelle Basiskenntnisse und Gesprächsanlässe, die durch deutsche Informationstexte vertieft werden. Nach einer dreijährigen Lehrbuchphase folgt in der Sekundarstufe II eine zweijährige Lektürephase. Am Ende des ersten Lernjahres wird ein Theaterstück in lateinischer Sprache einstudiert und zur Aufführung gebracht.

Authentische Begegnung mit Sprache

In den modernen Fremdsprachen bemühen wir uns, den Schülern authentische Begegnungen mit der Fremdsprache zu ermöglichen. Diese reichen von E-Mail Kontakten (z.B. mit unserem Partnerprojekt in Indien), über Theateraufführungen und Kinobesuche in der Fremdsprache, bis hin zu zahlreichen Austauschprogrammen.

In der 9. bzw. 10. Klasse findet jährlich ein Austausch mit zwei Partnerschulen in Bath (GB) und einer Partnerschule in Pontoise bei Paris statt. Die Schüler sind jeweils in Gastfamilien untergebracht, was ihnen einen authentischen Einblick in die Lebensweise des jeweiligen Gastlands und eine notwendige fremdsprachliche Authentizität gewährt.

In der 12. Jahrgangsstufe werden regelmäßig Studienfahrten nach Großbritannien, Irland oder nach Frankreich unternommen.

Perspektiven

Für die Fremdsprachen haben wir uns für die nächsten Jahre folgende Ziele gesetzt: verstärkte systematische Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, die den unterschiedlichen Lerntypen Rechnung tragen, Ausbau und Festigung der Austauschprogramme, Ausbau von E-Mail Kontakten zur authentischen Kommunikation in der Fremdsprache, Projekte zur Förderung der Sprachpraxis in AG-Form (z.B. debating club).

7.3 Die Künste

Die künstlerischen Fächer Musik, Bildende Kunst und Darstellendes Spiel leisten einen großen Beitrag zur kulturellen Bildung unserer Schüler. Sie fördern durch ihr prozesshaftes Arbeiten eine kreative Grundhaltung und unterstützen das Selbstvertrauen der Schüler. Die drei Fächer bieten immer wieder Möglichkeiten zu erfahren, dass Fühlen, Denken und Handeln beim Lernen nicht voneinander getrennt werden können.

7.3.1 Musik

Das Musizieren ist für die Persönlichkeitsentwicklung besonders bedeutsam. Zudem ist die praktische Tätigkeit ein wichtiger Ausgleich zu anderen eher "statischen" Unterrichtsfächern. Gemeinsam zu singen, auf Instrumenten zu spielen, zu tanzen oder eine Aufführung zu entwickeln, ist bewegungs- und körperorientiert und kann große Erfolgserlebnisse und Freude vermitteln. Im Unterricht werden Gesang, das Orff-Instrumentarium, Boomwhacker, Monochorde, Gitarren und Band-Instrumente einzeln oder in Kombination eingesetzt.

Zum theoretisch ausgerichteten Bereich des Faches gehört der Erwerb von grundlegenden Kenntnissen, zum Beispiel über die Musikgeschichte, Musikstile, Komponisten, Werkkunde und Musiktheorie (Intervalle, Harmonik, Rhythmik, etc.). In verschiedenen Unterrichtsformen und -situationen soll dieser Wissenserwerb ermöglicht werden. Dazu gehören sowohl Referate, Gruppenarbeit, projekt- und produktorientiertes Arbeiten als auch Internetzugang, Lernsoftware und speziell aufbereitete Materialien für die Freie Stillarbeit. Ein hohes Maß an Eigenständigkeit ist angestrebt.

Ziele:

- Erweiterung der Lernmöglichkeiten durch computergestützten Unterricht mit Lernsoftware und Internetrecherche
- Entwicklung des differenzierenden Klassenunterrichts

- Einführung des Wahlpflichtfaches Musik
- Einrichten einer Konzertreihe für ehemalige Schüler/innen, die mittlerweile professionelle Musiker/innen geworden sind
- Einführung von Unterrichtskonzepten und -modellen mit dem Schwerpunkt kompositorisch/gestalterische Praxisorientierung
- Entwicklung eines sich aus dem vorherigen Punkt ergebenden, modifizierten Aufgabentypus „Klanggestaltung“ für die schriftliche Abiturprüfung

Musik im Regelunterricht des Gymnasiums

In der Mittelstufe wird Musik in der 7. und 8. Jahrgangsstufe ganzjährig mit zwei Wochenstunden unterrichtet. In der 9. Klassenstufe erfolgt der Unterricht halbjährig im Wechsel mit Kunst zweistündig. In der 10. Klassenstufe erfolgt die Entscheidung zwischen dem Fach Kunst oder Musik, die als verbindliche Vorauswahl für die Fachwahl in der folgenden Qualifikationsphase gilt.

Musik in der Qualifikationsphase

In der 11. und 12. Jahrgangsstufe wird Musik als dreistündiger Grundkurs und als jahrgangsübergreifender Leistungskurs mit fünf Wochenstunden angeboten. Darüber hinaus werden zwei Musikzusatzkurse angeboten, einmal im Bereich instrumentales Musizieren (Big Band und Sinfonieorchester), zum anderen als vokales Musizieren (Chor). Dieser als Grundkurs ins Abitur einbringbare Kurs erstreckt sich über zwei Semester und besteht aus zwei Stunden praktischen Musizierens und einer Stunde begleitender Theorie. Der Kurs instrumentales Musizieren wird im Rahmen der bestehenden Arbeitsgemeinschaften durchgeführt.

Die Musikbetonung der Katholischen Schule Salvator

I. Der musikbetonte Zug der Katholischen Schule Salvator

Musizieren ist an unserer Schule ein wichtiger Bestandteil der Schulgemeinschaft. Neben großen Konzerten im Ernst-Reuter-Saal, der Jazzscheune, auf Bezirksebene, ist die Mitwirkung an den innerschulischen Veranstaltungen festes Ritual.

Im Unterricht werden Gesang, das Orff-Instrumentarium, Boomwhacker, Monochorde, Gitarren und Band-Instrumente einzeln oder in Kombination eingesetzt. Zum theoretisch ausgerichteten Bereich des Faches gehört der Erwerb von grundlegenden Kenntnissen über die Musikgeschichte, Musikstile, Komponisten, Werkkunde und Musiktheorie (Intervalle, Harmonik, Rhythmik, etc.). Dieser Wissenserwerb wird in verschiedenen Unterrichtsformen und -situationen ermöglicht. Dazu gehören sowohl Referate, Gruppenarbeit, projekt- und produktorientiertes Arbeiten als auch Internet-

zugang, Lernsoftware und speziell aufbereitete Materialien für die Freie Stillarbeit. Ein hohes Maß an Eigenständigkeit ist angestrebt.

Die katholische Schule Salvator bietet für musikinteressierte Kinder ab der 7. Klassenstufe bis zur 9. Klassenstufe die Möglichkeit, den musikbetonten Zweig des Gymnasiums zu besuchen.

In der 7. Jahrgangstufe bis zur 9. Jahrgangsstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler zwei reguläre Musikstunden, die ganzjährig unterrichtet werden, und eine Klassenorchesterstunde, was Gesang als Hauptinstrument leider ausschließt.

Die Teilnahme an einem **Instrumental-Ensemble** ist verpflichtend. Folgende, auch der übrigen Schülerschaft offenen Ensembles, sind möglich: Junges Sinfonieorchester, Sinfonieorchester, Rock-Band-AG, Blasorchester, Jazz Band oder Big Band.

Ab der 10. Jahrgangsstufe endet der musikbetonte Zweig bzw. Zug, da sich die Schüler/innen aus abiturorganisatorischen Gründen für Kunst oder Musik entscheiden müssen.

In der gymnasialen Oberstufe werden im Grundkurs 3 und im jahrgansübergreifenden Leistungskurs 5 Wochenstunden Musik unterrichtet. Zudem werden zweiseimstige Musikzusatzgrundkurse (MuZ) für Chor, Orchester und Big Band angeboten.

Die Schule verfügt über ein recht umfangreiches Instrumentarium, das an interessierte Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit der Fördergemeinschaft gegen einen Spendenbetrag von 10 € monatlich ausgeliehen wird.

Die Schule vermittelt den Kontakt zu Instrumentallehrern für Einzelunterricht und stellt gegebenenfalls Unterrichtsräume zur Verfügung.

Seit nunmehr mehreren Jahrzehnten fahren die Ensembles der Salvatorschule alljährlich nach den Winterferien für eine Woche auf Probenfahrt.

Die Ensembles für die Schülerschaft:

Streichensemble	Ltg.: Frau Schönherr
Blasorchester	Ltg.: Herr Ambrosine
Sinfonieorchester	Ltg.: Hr. Feiten
Chor	Ltg.: Hr. Blau, Hr. Goebel
Rock-Band-AG	Ltg.: Herr Ambrosine
Jazz Band	Ltg.: Herr Ambrosine, Hr. Feiten
Big Band	Ltg.: Herr Ambrosine, Hr. Feiten

Die Ensemblefahrt

Seit nunmehr mehreren Jahrzehnten fahren die Ensembles der Salvatorschule alljährlich nach den Winterferien für eine Woche auf Probefahrt. Dort wird bis zu acht Stunden täglich geprobt und damit ein enormer Zuwachs, sowohl das eigene Musizieren als auch das gemeinsame Musizieren betreffend, erzielt.

Die Konzerte

Die Ergebnisse der Ensemblefahrt werden auf zwei Konzerten im März präsentiert. Weitere regelmäßige Konzerte sind das Wandelkonzert und die weihnachtlichen Musikabende. Als zusätzliche, unregelmäßige Konzerte sind Auftritte der Big Bands (u.a. in der Jazzscheune Wittenau, vor der Bundeskanzlerin beim Caritas-Jahresempfang) oder Klassenkonzerte zu nennen.

7.3.2 Bildende Kunst

Der Kunstunterricht vermittelt künstlerische Techniken und fördert das eigenständige und kreative Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Durch freie Themenstellung und individuelle Betreuung während des gestalterischen Prozesses versuchen wir, den Schülerinnen und Schülern Mut zu Neuem und Unbekanntem zu machen, sich auszuprobieren und sich auf Gestaltungsprozesse mit offenem Ausgang einzulassen. In einer Phase, in der Jugendliche um Selbsterkenntnis und Anerkennung ringen, lernen sie so die vielfältigen künstlerischen Techniken und Verfahren als nonverbale Ausdrucksmittel kennen und verstehen.

Der theoretische Unterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse über Kunstgeschichte, Stilkunde, Künstler und Methoden der Kunstbetrachtung. Das eigene praktische Tun und die theoretische Auseinandersetzung sind dabei immer eng aufeinander bezogen.

Ein wichtiger Pfeiler der Arbeit ist die Teilnahme an den gemeinsamen Kunstprojekten aller Oberschülerinnen und Oberschüler, sowie an öffentlichen Ausstellungen und Wettbewerben. Hierbei wird das eigenständige und zielorientierte Arbeiten besonders gefördert und die individuelle Leistung öffentlich anerkannt.

In der 8. und 9. Klasse besteht die Möglichkeit, Kunst als zusätzlichen Wahlpflichtkurs zu belegen. In der Sekundarstufe II bieten wir Grund-, und Leistungskurse an. Erweitert wird das Angebot durch verschiedene Arbeitsgemeinschaften.

7.3.3 Darstellendes Spiel

Das gemeinsame Entwickeln von Stücken oder auch das Umsetzen von Textvorlagen erfordert von den Schülerinnen und Schülern, sich offen und forschend zu verhalten. Es geht darum, aus Texten Bilder, Bewegungen, Haltungen und Handlungen entstehen zu lassen. Zugleich werden im Fach Darstellendes Spiel notwendige soziale Kompetenzen wie Verantwortung, Einfühlung und Teamgeist gefördert.

Ab der 10. Klasse kann das Fach gewählt werden, damit der viersemestrige Grundkurs in der Sekundarstufe II ins 4. Prüfungsfach oder in die 5. Prüfungskomponente münden kann.

Die Schülerinnen und Schülern erarbeiten dabei zunehmend selbstständig in Projekten verschiedene Theaterformen und bringen diese zur Aufführung. Der Schwerpunkt der inszenatorischen Arbeit liegt in der Komposition von Stücken und der Ausbildung der dafür notwendigen Kompetenzen:

- Einsatz des Körpers, der Bewegungen, der Stimme und des Sprechens für die szenische Darstellung
- die Entwicklung der Figuren und Rollen
- die Gestaltung des Bühnenraums, des Bühnenbildes
- Entscheidungen über die Requisiten
- die Konzeption und Realisierung der Kostüme, der Maske
- der funktionale Einsatz von Geräuschen, Tönen, der notwendigen Variation des Tempos sowie des Rhythmus

Als Rezipienten üben sich die Schülerinnen und Schüler darin, über die (Teil-) Ergebnisse des unterrichtlichen Arbeitsprozesses sowie im Anschluss von Aufführungen der professionellen Theaterbühnen kriterienorientiert zu reflektieren.

7.4 Gesellschaftswissenschaften

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften setzt sich aus den Fächern Geschichte, Politikwissenschaften, Geografie und Religion zusammen.

Die Gesellschaftswissenschaften wollen helfen, Orientierung in einer zunehmend komplexer werdenden Welt zu bieten. Die Vermittlung wesentlicher Merkmale aller Kulturepochen ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Wir sind uns der Komplexität und der Herausforderungen einer globalisierten Gesellschaft bewusst und möchten die Schülerinnen und Schüler befähigen, Maßstäbe für die nachhaltige Gestaltung ihrer Zukunft zu finden.

Deshalb zeichnen sich die Gesellschaftswissenschaften an unserer Schule durch rege Aktivitäten an schulischen und außerschulischen Lernorten in Form von jahrgangsbezogenen Projekten, Exkursionen, Studienfahrten und Formen selbstgesteuerten Lernens aus.

Auch die Zusammenarbeit an gemeinsamen Unterrichtseinheiten mit unseren Partnerschulen in Indien soll initiiert werden.

Beispiele hierfür sind Podiumsdiskussionen mit Politikern, Besuche politischer Institutionen (Bundesrat, Kanzleramt), Gedenkstättenbesuche und Kursfahrten. Das Fach Geografie nimmt regelmäßig an dem jährlich stattfindenden internationalen Geografie-Wettbewerb teil. Die Region Berlin-Brandenburg hat ihren festen Stellenwert im Unterricht aller gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Die Ausweitung des Einsatzes moderner Medien im Unterricht ist ein Schwerpunkt unserer aktuellen und zukünftigen Arbeit.

Besonderen Wert werden wir auf die Verstärkung der fachlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Zusammenarbeit innerhalb der Fachbereiche legen.

In den FIT-GO Kursen in Geschichte/Politikwissenschaften und Geografie vertiefen und erweitern die Schüler die in der Mittelstufe erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen und werden auf die Arbeit in der Oberstufe vorbereitet. Fachspezifische Kompetenzen für die Qualifikationsphase werden in diesen Kursen vermittelt.

In der gymnasialen Oberstufe werden alle gesellschaftswissenschaftlichen Fächer als Grund- und Leistungskurse angeboten. Für die Abiturprüfung kann jedes Fach des 2. Aufgabenfeldes (Gesellschaftswissenschaften) in allen vier Prüfungsvarianten (schriftlich, mündlich und als 5. Prüfungskomponente: Präsentationsprüfung oder BLL) gewählt werden.

7.5 Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer

7.5.1 Mathematik

Der Mathematikunterricht an der Katholischen Schule Salvator basiert sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf den Kompetenzerwerb auf dem aktuellen Berliner Rahmenlehrplan.

In der Mittelstufe erfolgt der Mathematikunterricht 4-stündig, wenn möglich, zum Teil doppelstündig, um zeitaufwendigere Methodenvarianten anwenden zu können. In den Klassen 8 (3-stündig) und 9 (2-stündig) kann Mathematik als Wahlpflichtfach gewählt werden. In der Oberstufe wird jedes Jahr ein Leistungskurs angeboten, der zum Teil mit CAS (Computer Algebra System) arbeitet.

Ein aktueller Schwerpunkt des Fachbereiches Mathematik liegt in der verstärkten Verwendung von Computer-Algebra-Systemen (CAS) sowohl in der Sekundarstufe II als auch im Wahlpflichtunterricht. Dazu hat der Fachbereich TI-Voyage-200-Rechner erworben, die hauptsächlich den Grund- und Leistungskursschülern sowie den Teilnehmern am Wahlpflichtunterricht leihweise zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, dass die Schüler die Abiturprüfung unter Verwendung der CAS-Rechner ablegen.

Zur unterstützenden Vorbereitung der Schüler der 10. Klassen auf die zentrale Abschlussprüfung im Rahmen des mittleren Schulabschlusses wird nach Möglichkeit eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet.

Neben den Pflichtkursen wird das Fach Mathematik auch als Wahlpflichtfach in den Klassen 8 angeboten.

Der Fachbereich Mathematik unterstützt die Schüler auch bei außerschulischen mathematischen Aktivitäten. Beispiele hierfür sind die Teilnahme an Mathematikwettbewerben (Känguru-Wettbewerb, Mathematikolympiade und Bundeswettbewerb der Mathematik) und den Besuch des jährlich an einer der Berliner Universitäten stattfindenden Tages der Mathematik. Interessierte Schüler können zusätzlich das Angebot der Mathematik-Arbeitsgemeinschaft wahrnehmen.

7.5.2 Biologie und Chemie

Ausgehend von Alltagserfahrungen sollen die Schüler durch ein hohes Maß an experimenteller Eigentätigkeit an naturwissenschaftliche Fragestellungen und Arbeitsweisen herangeführt werden.

Beginnend mit überschaubaren, thematisch begrenzten Unterrichtsprojekten in der 7. und 8. Jahrgangsstufe werden die Schüler in ihrer Eigeninitiative gefordert. Im Rahmen der Monats- und Portfolioarbeiten der 9. Jahrgangsstufe erhalten sie die Möglichkeit, eigene naturwissenschaftliche Schwerpunkte zu setzen und diesen verstärkt nachzugehen. Sowohl in der Präsentationsprüfung des MSA als auch in der 5. Prüfungskomponente des Abiturs besteht für die Schüler die Möglichkeit, ihre naturwissenschaftlichen Interessen und Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Zur Vorbereitung auf die veränderten Unterrichtsformate der GO wird den Schülern der Besuch eines naturwissenschaftlichen Fit-GO-Kurses mit biologischen und chemischen Schwerpunkten angeboten.

Die Verknüpfung von praktischer und theoretischer Arbeit in den Naturwissenschaften wird in der ISS im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts „Schulgarten“ verwirklicht.

In der ISS ist Chemie leistungsdifferenziertes Unterrichtsfach, das im „team-teaching“ bzw. in Teilung unterrichtet wird. Die Einrichtung von E- und G-Kursen zur gezielten

Förderung naturwissenschaftlichen Arbeitens unter Berücksichtigung des Leistungsniveaus und der fachlichen Neigung der Schülerinnen und Schüler hat sich bewährt.

Außerschulische Aktivitäten unterstützen die Unterrichtstätigkeit. Zu den etablierten Unternehmungen zählen die Besuche eines Genlabors sowie eines neurophysiologischen Labors und Exkursionen zur Zooschule und in den Botanischen Garten. Durch intensive Betreuung im Rahmen des „Girls day“ wird insbesondere das Interesse der Schülerinnen an den Naturwissenschaften gefördert.

In der gymnasialen Oberstufe werden regelmäßig fächerübergreifend orientierte Kursfahrten angeboten.

7.5.3 Physik

Ziel unseres Physikunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern Fachwissen und darauf aufbauende Handlungskompetenzen möglichst kontextbezogen für ihr Leben nahe zu bringen.

Bei der Erkenntnisgewinnung ist die experimentelle Methode im naturwissenschaftlichen Unterricht von zentraler Bedeutung. Der Einsatz von Computern unterstützt eine effiziente Auswertung der Experimente und ermöglicht die Simulation von Versuchen, die in der Schule nicht möglich sind. Zur Veranschaulichung und Förderung des Verständnisses werden Modelle eingesetzt.

Da das Verstehen über wohl formulierte allgemeine und fachlich korrekte Sprache erfolgt, wird auf den Erwerb und den Ausbau der Sprachkompetenz im Physikunterricht besonderer Wert gelegt.

Feste Bestandteile des Unterrichts sind Projekte, wie z.B. der Bau und die Untersuchung von Wärme gedämmten Modellhäusern, Untersuchungen an selbst gebauten Lochkameras, der Aufbau kleiner Elektromotoren oder optischer Geräte, wobei die Schülerinnen und Schüler theoretisch erlerntes Wissen praktisch anwenden. Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen neuer Themen wird z.B. an der Bearbeitung vorgefertigter Lernwege geschult.

Der Unterricht an außerschulischen Lernorten, wie z.B. das Deutsche Technikmuseum Berlin mit dem Spektrum, das Kraftwerk Reuter-West sowie das Gläserne Labor Radioaktivität in Berlin-Buch und andere, schafft Verknüpfungen zwischen physikalischen Inhalten und der Praxis.

7.5.4 Informatik

Der Informatikunterricht versetzt die Schüler als Teil der Informationsgesellschaft in die Lage

- Informationstechnik zu kennen und zu verstehen,
- mit der Herstellung und Verwendung von Informationstechnik kompetent umzugehen,
- und Informationstechnik kritisch zu bewerten.

Das Fach Informatik wird als Wahlpflichtfach in der 10. Klasse und als Grundkurs in den Klassenstufen 11 und 12 unterrichtet. Der Unterricht folgt den Zielen und Inhalten des Rahmenlehrplans und setzt darüber hinaus folgende Akzente.

7.5.5 Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Das Fach ITG (Informationstechnische Grundbildung) wird in der 7. Klasse epochal unterrichtet. Anhand des Programmpakets Open-Office werden Programme zur Textverarbeitung, zur Tabellenkalkulation und zur Erstellung von Präsentationen vorgestellt und anhand von kleinen Projekten erprobt. In einer ersten Auseinandersetzung mit Internetseiten wird deren Aufbau und Layout thematisiert.

7.6 Sport

Dem Leitbild unserer Schule entsprechend, wollen wir durch den Sportunterricht die Kompetenz zu engagiertem, sozialem und kooperativem Handeln fördern und die Schüler und Schülerinnen darüber hinaus unterstützen, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit zu entwickeln. Durch möglichst vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen sollen alle Schülerinnen und Schüler ihr Vertrauen in den eigenen Körper stärken und ihre Leistungsfähigkeit erweitern.

Das Thema Gesundheit ist ein bedeutender Bestandteil des Sportunterrichts. In Hinblick auf die Bewegungsmangelkrankheiten und die hohe psychische Belastung in unserer Zeit kommt der altersgemäßen Förderung von Gesundheitsbewusstsein und Fitness eine herausragende Stellung zu.

Sportunterricht zeigt den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu sinnvoller Freizeitgestaltung auf. Aus dem Grund, möglichst lebenslanges Sporttreiben zu erzielen, finden die Freizeitsportarten besondere Berücksichtigung.

Für die Jahrgangsstufen 7-10 findet der Sportunterricht einmal pro Woche als Doppelstunde im Klassenverband statt, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, verstärkt von- und miteinander zu lernen und kooperativen Umgang zu üben (Sozialkompetenz).

Auf der Grundlage des Rahmenlehrplans wurde im Fachbereich ein schulinternes Curriculum erarbeitet. Neben den Sportspielen, Gerätturnen, Gymnastik/Tanz und Leichtathletik nimmt die Schulung der Ausdauer einen besonderen Schwerpunkt in unserem Lehrplan ein.

Das Kursangebot in der gymnasialen Oberstufe umfasst die Disziplinen Volleyball, Fußball, Handball, Basketball, Gerätturnen, Leichtathletik, Gymnastik/Tanz, Badminton, Tischtennis, Schwimmen, Fitness, Golf und Skifahrt. Das Abitur im Fach Sport kann als 4. Prüfungsfach und 5. Prüfungskomponente abgelegt werden.

Innerhalb des Sportunterrichts können die Schülerinnen und Schüler in jeder Jahrgangsstufe leistungsdifferenziert für das Sportabzeichen trainieren und dieses erwerben. Zudem nehmen sie regelmäßig an den Bundesjugendspielen der Leichtathletik teil. Darüber hinaus organisiert die Schülerversammlung in Absprache mit der Schulleitung schulinterne Sportwettkämpfe.

Außerhalb des regulären Unterrichts werden Arbeitsgemeinschaften in den Sportspielen für Mädchen und Jungen angeboten. Als außerunterrichtliche Sportveranstaltungen haben sich der Mini-Marathon, der AVON-Lauf, das Schwimmen „Rund um Scharfenberg“, der Vattenfall-Cross-Lauf sowie der Staffeltag der katholischen Schulen etabliert.

8. Ziele und Maßnahmen der Fächer/Bereiche

8.1 Deutsch

Ziele:

- Förderung der Grammatikkenntnisse und der Rechtschreibkompetenz
- Förderung der Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit
- Erweiterung und Differenzierung des Textverständnisses in komplexen semantischen und syntaktischen Zusammenhängen
- Intensivierung der fächerübergreifenden und projektorientierten Zusammenarbeit
- Förderung von Medienkompetenz

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2013/2014	Kritische Sichtung und Überarbeitung der Vorlage des neuen Rahmenlehrplans für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe (Anhörungsfassung)	Fachkollegen, die in der Sek II unterrichten
2014/2015	Kritische Sichtung und Überarbeitung der Vorlage des neuen Rahmenlehrplans für den Unterricht in der Sekundarstufe I (Anhörungsfassung)	Fachlehrer des Fachbereichs Deutsch
2014/2015	Absprachen zwischen der Grundschule, ISS und Gymnasium, um Rahmenplanvorgaben aufeinander abzustimmen und gemeinsame Ziele zu formulieren	Fachlehrer des Fachbereichs Deutsch der Grund- und Oberschule
2015/2016	Weiterbildungen zum Thema Medienkompetenz – Schwerpunkt „Filmanalyse“	Fachlehrer des Fachbereichs Deutsch
2015/2016	Überarbeitung des schulinternen Curriculums anhand des neuen Rahmenlehrplans der Sekundarstufe I	Fachlehrer des Fachbereichs Deutsch
2015/2016	Ausarbeitung eines schulinternen Curriculums für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe bezugnehmend auf neue Vorgaben für das zukünftige Zentralabitur	Fachkollegen, die in der Sek II unterrichten

8.2 Bereich: Sprachen

8.2.1 Englisch/Französisch

Ziele:

- Ausbau von E-Mail Kontakten zur authentischen Kommunikation in den Fremdsprachen
- intensive Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit
- verstärkte systematische Vermittlung von grundlegenden Strategien und Techniken für das Sprachenlernen
- gezielte Förderung der an Sprachen interessierten Schüler durch fremdsprachliche Klassenbibliotheken
- Festigung der Austauschprogramme

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2017	Verstärktes Training der Kompetenz „Sprechen“ durch Rollenspiele, Kurzvorträge, Präsentationen	alle Fachlehrer
bis 2016	Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der E-Mail Kontakte/Vermittlung von interessierten Schülern	alle Fachlehrer
bis 2016	Verwendung von Selbstevaluationsmaterialien	alle Fachlehrer
bis 2016	Auswahl von Lektüren für fremdsprachliche Klassenbibliotheken	alle Fachlehrer, Fr. Hirsch/Fr. Pieroth
bis 2015	Begegnung auf Leitungsebene (Bath-Austausch)	Hr. Marienfeld

8.2.2 Wahlpflichtfach Französisch/ISS

Ziele:

- Ausbau von E-Mail Kontakten
- intensive Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit, inhaltlich orientiert am (Jugend-) Alltag Frankreichs
- verstärkte systematische Vermittlung von grundlegenden Lernstrategien

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2016	Unterstützung bei der Aufnahme und Aufrechterhaltung der E-Mail Kontakte sowie Vermittlung von interessierten Schülern	Fachlehrer der 9./10. Klasse
bis 2017	Konzeption und Durchführung von mündlichen Klassenarbeiten	Fachlehrer
bis 2017	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Selbstevaluationsmaterialien • Portfolio 	Fachlehrer

8.2.3 Latein

Ziele:

- verstärkte systematische Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, die den unterschiedlichen Lerntypen Rechnung tragen
- lebendige Präsentation antiker Inhalte und Themen mit modernen Präsentationstechniken, Methoden und Medien
- Motivation zur Auseinandersetzung mit historischen Themen und Inhalten der Antike
- Vernetzung der Unterrichtsinhalte mit den Fächern Deutsch, Religion und Geschichte in der Gymnasialen Oberstufe

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2017	Fächerübergreifende Kursfahrt (Latein, Deutsch, Religion) nach Rom	Frau Fetting
bis 2016	Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks in lateinischer Sprache Sek I	Frau Fetting
bis 2018	Teilnahme am Lateinwettbewerb	alle Fachlehrer

8.3 Bereich: Künste

8.3.1 Bildende Kunst

Ziele:

- Entwicklung von Selbstreflexionsmethoden als Unterrichtsbestandteil in Bezug auf das eigene kreative Handeln
- Konzeption eines neuen, die Fächer Bildende Kunst, Darstellendes Spiel und Musik verbindenden Faches
- verstärkte Verknüpfungen schaffen zwischen dem gestalterischen Handeln und kunsttheoretischen Grundlagen
- Orientierung geben über außerschulische Handlungsfelder im Bereich der bildenden und angewandten Kunst

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
ab 2014/15	Orientierung geben über außerschulische Lernorte und Eröffnung von Handlungsfeldern im Bereich der bildenden und angewandten Kunst	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
bis 2017	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung von Selbstreflexionsmethoden als Unterrichtsbestandteil in Bezug auf das eigene kreative Handeln (Portfolio)• Verknüpfungen schaffen zwischen dem gestalterischen Handeln und kunsttheoretischen Grundlagen	alle Lehrkräfte des Fachbereichs

8.3.2 Musik

Ziele:

- Erweiterung der Lernmöglichkeiten durch computergestützte Medien
- Darstellung der Aktivitäten des Fachbereiches Musik in der Öffentlichkeit
- Förderung eines gemeinsamen Liedrepertoires für Schulgottesdienste
- Einrichten eines Probenraumes für Ensembleproben bzw. Unterrichtsraumes für kleinere Lerngruppen
- Förderung und Entwicklung von Konzepten und Angeboten für den Musikunterricht in der Integrierten Sekundarschule
- Einrichten einer Konzertreihe für ehemalige Schüler/innen, die mittlerweile professionelle Musiker/innen geworden sind.

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2014/15	Einrichten einer Schüler-AG unter Beteiligung des Fachbereichs Informatik	Hr. Feiten
	Einrichten einer Internetseite über die Aktivitäten des Fachbereichs Musik, die mit der Schulhomepage verlinkt wird	Hr. Ambrosine
	Festlegen einer Auswahl von Gottesdienstliedern, die verlässlich in allen Klassenstufen geübt werden.	Hr. von Poblitzki und alle Lehrkräfte des Fachbereichs
	Kontakt zur Schulleitung und Organisation von „Spendenkonzerten“.	Hr. Feiten
	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärktes Werben für bestehende Ensembles • Austausch über erfolgreiche Unterrichtsmodelle 	Hr. von Poblitzki und alle Lehrkräfte des Fachbereichs
2015/16	Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern herstellen und werben	alle Lehrkräfte des Fachbereichs

8.3.3 Darstellendes Spiel

Ziele:

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2017	<ul style="list-style-type: none"> • die Stärkung der Wahrnehmung und des Stellenwertes (Mittel, Räumlichkeiten) des DS-Fachbereiches in der Schulgemeinschaft • Ausbau der Reflexionsfähigkeit des eigenen theatralen Handelns auf Schülerseite durch Methoden, die diesen Prozess begleiten (Proben-Tagebuch, Reflexionsrunden, Theaterbesuche, u.a.) • Kooperationen mit den professionellen Theatern (siehe bspw. TUSCH) 	alle Lehrkräfte des Fachbereichs

8.4 Bereich: Gesellschaftswissenschaften

8.4.1 Geographie

Ziele:

- Formen selbstgesteuerten Lernens
- Förderung der Zusammenarbeit mit unseren indischen Partnerschulen
- Aktualisierung des schulinternen Curriculums

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2014/15	in Klasse 7/8: • Expertengruppen • Stationenlernen	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
	In Klasse 9/10: • Monatsarbeiten • Präsentationen Besuch außerschulischer Lernorte	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
2015/16	Überarbeitung des schulinternen Curriculums und Anpassung an den neuen Rahmenlehrplan	Fachkonferenz
	Indientag, Probelauf des Fachbereichs	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
2016/17	Evaluation des Curriculums des Ergänzungskurses « Indien »	Fachkonferenz
	Ausbau der Arbeit mit PCs zur Recherche und interaktiven Demonstration	alle Lehrkräfte des Fachbereichs

8.4.2 Geschichte – Politikwissenschaften

Ziele:

- Formen selbstgesteuerten Lernens
- Aktualisierung des Schulinternen Curriculums

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2014/15	Jahrgangszuordnungen für den Besuch außerschulischer Lernorte	Fachkonferenz

2014/15	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung über den Einsatz alter Wandkarten und deren zukünftiger Verwendung • Nutzung unserer Fachzeitschriften 	Fachkonferenz
2014/15	Angebote zu Monatsarbeiten und Präsentationen	alle Fachkollegen
2015/16	Bedarfsanmeldung zur Nutzung neuer Räume und abschließbarer Schränke für die Fachzeitschriften	Fachkonferenz
2015/16	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungen unserer Schüler an • Geschichts- bzw. Politik-Wettbewerben (z.B. der Körber-Stiftung, Bundespräsident, Pol&IS-Seminare) • koordiniertes Angebot des Fachbereiches für eine gemeinsame Fach-Kursfahrt 	Fachkonferenz
2015/16	Überarbeitung des schulinternen Curriculums – in Anpassung an veröffentlichten neuen Rahmenlehrplan – engere Kooperation und Absprache mit dem FB-Geografie	Fachkollegen und Fachkonferenz
2015/16	Ziele unserer Schule bzw. unseres gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes angesichts der neuen Rahmenlehrplanvorgaben: Kooperation und Koordination mit den Grundschulfachkollegen	Gesamtkonferenz + Fachkonferenzen des 2. Aufgabenfeldes Fachkollegen der Grundschule
2015/16	Einrichtung einer Fachbibliothek sowie zweier Fachräume für den Oberstufenunterricht in den Fächern Geschichte bzw. Politikwissenschaft, plus zwei abschließbare Schränke mit unmittelbarem Zugang zum Bestand unserer umfangreichen Quellen- und Sekundärliteratur	EBO/Schulleitung
2015/16	schulinterne Fortbildung: Erweiterung unserer Unterrichtspraxis auf der Grundlage neuester Fachdidaktik	Fachkonferenz
2015/16	<ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierung: Erfahrungs- und Materialaustausch der Kollegen • Personelle Kontinuität in den Klassen 7+8, 9+10 	Fachkollegen und Schulleitung
2016/17	externe Fortbildung: Erweiterung unserer Unterrichtspraxis sowie -didaktik durch Fachreferenten	Fachkonferenz
2016/17	Entwicklung, Einsatz und Austausch von Unterrichtsmaterial sowie Methoden zur Förderung des selbständigen und binnendifferenzierten Arbeitens der Schüler	alle Fachkollegen im fachübergreifenden Austausch

2018/19	Evaluation des schulinternen Curriculums	Fachkonferenz
---------	--	---------------

8.4.3 Katholische Religionslehre

Ziele:

- regelmäßiger Austausch mit dem Schulpfarrer
- Darstellung des salvatorianischen Engagements an unserer Schule von 1948 bis heute
- Förderung alternativer Gottesdienstformen (Meditationen, Wortgottesdienste, Taize-Gottesdienste,...)
- Einrichtung eines Raums der Stille

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2014/15	Einladung des Schulpfarrers zu den Fachkonferenzen	Fachvorsitz
	Erstellung eines Handapparats mit Unterrichtsreihen zu dem Thema: Salvatorianscher Geist	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
	Kennenlernen und Einüben verschiedener Gottesdienstformen	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
	Bedarfsanmeldung bei der Schulleitung	Fachvorsitz
2015/16	Installation einer Ausstellung in den alten Klosterräumen	alle Lehrkräfte des Fachbereichs

8.5 Bereich: Mathematik und Naturwissenschaften

8.5.1 Mathematik

Ziele:

- Etablierung des Känguruwettbewerbs in den Gymnasialklassen 7-10 und der ISS für Schüler mit besonderem mathematischen Interesse
- verstärkte Vernetzung von Schule und Ausbildung/Beruf
- verstärkte Sicherung der mathematischen Grundkenntnisse
- Verstärkung der Binnendifferenzierung
- Nutzung von technischen Hilfsmitteln (CAS, Geogebra) für den Mathematikunterricht
- Festlegung einheitlicher Standards in Klassenarbeiten und Klausuren
- gezielte Vorbereitung auf die Anforderungen an die zentralen Prüfungen (vor allem ISS)

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung und gezielte Anwerbung/ Beteiligung geeigneter Schüler für den Känguruwettbewerb 	alle Lehrkräfte der Mittelstufe (Hr. Schönfeld)
bis 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der mathematischen Vorträge des Forschungszentrum MATHEON • Besuch von Schülertagen der TU • Fortführung der Zusammenarbeit mit der Industrie (z.B. MOTOROLA) zur Berufsinformation 	Lehrkräfte der gymnasialen Oberstufe (Fr. Fetting, Fr. Schirdewahn)
bis 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Austausch von Übungsmaterial zum Auffrischen von Grundkenntnissen in Klasse 9 und 10 (z.B. Kopfübungen) • Erprobung des erstellten Materials im Unterricht 	Lehrkräfte der Klassen 9 und 10 (Fr. Köster, Fr. Hohmann)
bis 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung/Neustrukturierung des vorhandenen Freiarbeitsmaterials und anderer Materialien zur Binnendifferenzierung • Vorstellung eigener Materialien und Austausch zwischen den Kollegen 	Fachkonferenz (Fr. Köster)

bis 2017	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung von CAS in einem Leistungskurs • Absprache über Unterrichtsinhalte, in denen Geogebra gewinnbringend eingesetzt werden kann. 	Lehrkraft des LK, Fachkonferenz (Fr. Köster)
bis 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Absprache der Anforderungen und Anteile der Anforderungsbereiche für Klausuren und Klassenarbeiten • Austausch von Klassenarbeiten/Klausuren in den Jahrgängen 	Fachkonferenz (Fr. Köster) Jahrgangsteams
bis 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Durchsicht des Mittelstufen-Rahmenplans in Hinsicht auf Relevanz für die zentralen Prüfungen (BBR, MSA, Abitur), Erarbeitung eines Prioritätenkatalogs • Weiterführung der MSA-AG • Bearbeitung von alten Prüfungsarbeiten (ISS) 	Lehrkräfte der Oberstufe, Lehrkräfte der Jahrgänge 9 und 10 Schulleitung Lehrkräfte der Jahrgänge 9 und 10

8.5.2 Biologie und Chemie

Ziele:

- Erweiterung des Unterrichtsangebotes durch Einführung eines Wahlpflichtfaches „Naturwissenschaften“
- Einführung einer „Jugend forscht“ -AG
- Einführung eines naturwissenschaftlichen Zusatzkurses in der GO
- Verknüpfung und Nutzung des Schulgartens für ISS und Gymnasium
- Etablierung moderner Unterrichtsmethoden
- Förderung der fachsprachlichen Kompetenz

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2014/15	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht in den Fachräumen • Unterricht wird von Fachlehrern erteilt • Teilungsunterricht bzw. „team-teaching“ zumindest in der ISS 	Schulleitung
2015/16	Gewichtung auf korrekter Verwendung von Fachbegriffen sowie adäquater Darstellung und Interpretation naturwissenschaftlicher Untersuchungen	alle Lehrkräfte des Fachbereichs

2015/16	Überarbeitung des Curriculums und Anpassung an den zu erwartenden neuen Rahmenlehrplan	Fachkonferenz
2015/16	Entwicklung, Einsatz und Austausch von Unterrichtsmaterial und Methoden zur Förderung des selbstständigen und binnendifferenzierten Arbeitens der Lernenden	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
2015/16	Evaluation des Curriculums	Fachkonferenz
2015/16	Anlage und Pflege eines Acker- und Ziergartenteils im Schulgarten	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Fr. Seilkopf)
2016/17	Etablierung von Whiteboard-Techniken	Schulleitung
2016/17	Evaluation des Curriculums	Fachkonferenz
2016/17	Einrichtung einer Jugend-forscht-AG	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Fr. Anders, Fr. Dr. Habermann)
2017/18	Wahlpflichtkurs „Naturwissenschaften“ für die 8. gymnasiale Jahrgangsstufe	Schulleitung
2017/18	Evaluation des Curriculums	Fachkonferenz
2018/19	Entwicklung von Unterrichtseinheiten zur Wissenschaftsethik	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Fr. Rösch)
2018/19	Evaluation des Curriculums	Fachkonferenz

8.5.3 Physik

Ziele:

Zeitraum	Maßnahmen	Verantwortliche(r)
generell	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht in Blockstunden • Unterricht in den Physikräumen • Unterricht wird von Fachlehrern erteilt • Teilungsunterricht zumindest in der ISS 	Schulleitung

permanent	Förderung der fachsprachlichen Kompetenz (mündlich und schriftlich beschreiben, erklären, folgern und argumentieren)	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
bis 2014/15	Evaluation des Curriculums	Fachkonferenz
	Entwicklung themenbezogener Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern speziell in der ISS	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Fr. Dippel)
bis 2015/16	Überarbeitung des Curriculums und Anpassung an den zu erwartenden neuen Rahmenlehrplan	Fachkonferenz
	Entwicklung, Einsatz und Austausch von Unterrichtsmaterial und Methoden zur Förderung des selbstständigen und binnendifferenzierten Arbeitens der Lernenden	alle Lehrkräfte des Fachbereichs
	Sichtung und Vorstellung vorhandener Lernzirkel und ggf. Anpassung im Hinblick auf die experimentellen Anforderungen des Zentralabiturs	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Hr. Thiede)
bis 2016/17	Evaluation des Curriculums	Fachkonferenz
	Ausbau der Arbeit mit PCs zur Recherche, Simulation und Animation, Textverarbeitung und Datenauswertung	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Hr. Thiede)
bis 2017/18	Entwicklung, Einsatz und Austausch von Unterrichtsmaterial zu ethischen Fragestellungen in der Physik	alle Lehrkräfte des Fachbereichs (Hr. Ruppel-Kusch)

8.5.4 Informatik

Ziele:

- Nutzung von Open–Source–Software
- Arbeit mit plattformunabhängigen und -übergreifenden Programmen
- Einsatz von Simulationsprogrammen für handlungsorientierten Unterricht
- Einstieg in grundlegende informatische Konzepte mittels Nutzung didaktisch konzipierter Schulungsprogramme
- Abstimmung des Informatikunterrichts an sich stetig verändernde technologische Gegebenheiten

- Teilnahme an Wettbewerben
- fächerübergreifende Thematisierung von ethischen und rechtlichen Fragen in der Informationsgesellschaft unter dem Blickwinkel eines christlichen Weltbildes

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2018	Schulung von Schülern und Lehrkräften zur Nutzung von Open-Source-Software (LINUX, OPEN-OFFICE, GIMP)	Fachlehrkräfte
bis 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Unterrichts hinsichtlich der Nutzung von • plattformunabhängigen bzw. -übergreifenden Systemen (Android, Linux, Windows, Java, PHP, SQL) 	Fachlehrkräfte
bis 2018	Nutzung der Programme JDIGITALSIMULATOR, FILIUS, JOHNNY	Fachlehrkräfte
bis 2018	Nutzung von KARA, SCRATCH und LEGO-MINDSTORMS	Fachlehrkräfte
bis 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch/Weiterleitung von Beiträgen aus den abonnierten Fachzeitschriften (LogIn, c't) • Teilnahme an externen Fachschulungen 	Fachlehrkräfte
bis 2015	Teilnahme am Biber-Wettbewerb für alle ITG- und Informatik-Kurse	Fachlehrkräfte
bis 2015	gemeinsame Projekte mit dem Religionsunterricht (Soziale Netzwerke, Datenschutz, Eigentum- und Urheberrecht)	alle Lehrkräfte

8.5.5 Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Ziele:

- verstärkte Nutzung einzelner Programmkomponenten für praxisorientierte Aufgaben
- Ausbau der Arbeit mit HTML
- fächerverbindende Aufgabenstellungen für die einzelnen Programmkomponenten des Office-Pakets

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
bis 2015	Vorstellung und Austausch von Unterrichtsmaterialien unter der Lehrkräften	alle Lehrkräfte
bis 2016	Interne Schulung der ITG-Lehrkräfte	alle Lehrkräfte
bis 2018	Kontaktaufnahme und Absprache mit den Fachkollegen der 7. Klasse	alle Lehrkräfte

8.6 Sport

Ziele:

Zeitraum	Maßnahme	Verantwortliche(r)
2014/15	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Curriculums • Entwicklung eines koedukativen Curriculums für die ISS • Erstellung eines Modells für die Gestaltung, Zensierung und Abitur-Prüfung im GK „Fitness“ 	Fachkonferenz
bis 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung außerschulischer Gruppen, Vereine und Projekte 	Fachkonferenz

Berlin, im April 2015

punktuell aktualisiert 08/2020